



Landkreis
Dachau

Kreis. BLICK!

Das Bürgermagazin im Dachauer Land ●

N^o 7
März
2020



MITEINANDER FÜR DIE ZUKUNFT

Auf dem Fahrrad

IM BLICK!PUNKT

VR-Brille statt DVD –
Digitalisierung an Schulen

LANDKREIS- PARTNERSCHAFT

Wenn aus Freundschaft mehr wird

Einblicke

3 **Das zweite Leben des Kreis.Blick!**
Freiwilliges Ökologisches Jahr
Neues Zuhause für Bienen

4 **Regeln am Karlsfelder See**

Bildung
 5 **And the winner is...**

Nachhaltigkeit
 6 **Auf dem Radl**



8 **Energiepreis – Vorbilder gesucht**

Serie „Naturnah gärtnern“
 9 **Wilde Ecken im Frühling**

Landkreispartnerschaft
 10 **Wenn aus Freundschaft mehr wird**



Der Kreistag und seine Ausschüsse
 12 **Das haben wir beschlossen**

Landrat mittendrin

13 **Auf das „Wir“ kommt es an**



Politik

14 **Vom Antrag zum Beschluss**

Gesundheit

16 **Das Herz wird nicht dement**



Im BLICK!punkt

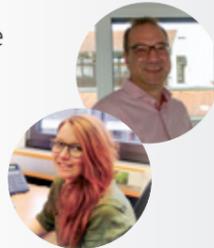
18 **VR-Brille statt DVD – Digitalisierung an Schulen**

Blaulicht

20 **Keiner ist zu klein zum Helfen**

Mitarbeiter-Steckbriefe

22 **Lisa Artmaier & Roland Leibhard**



KinderBLICK!

23 **Bunte Eier mit Naturfarben**
Strich für Strich zur Biene
Hilfe holen

Termine

24 **Veranstaltungen und Angebote im Landkreis sowie Sitzungen der Kreisgremien**

NEISCHMECKA

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Sie begeistern sich für Naturschutz und sind gerne draußen? Wenn Sie jetzt noch zwischen 18 und 26 Jahre alt sind und vom 01. September 2020 bis 31. August 2021 Zeit haben, dann kommen Sie doch für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in die Untere Naturschutz Behörde des Landratsamtes Dachau.

Hier sind FÖJ-Teilnehmer mitten drin im Arbeitsalltag einer Behörde und lernen die Arbeit von Landespflegern, Biologen und Verwaltungsfachangestellten kennen. Zu den praktischen Aufgaben gehören zum Beispiel Biberpräventionsmaßnahmen und -kontrollen, Fotodokumentationen, Pflege landkreiseigener Biotopflächen (z.B. Ausstechen von Ampfer), das Bekämpfen von Neophyten wie z.B. Springkraut an problematischen Standorten, Büroarbeiten und Mithilfe bei Veranstaltungen. Spannende Einblicke gibt es auch durch die Betreuung des landkreiseigenen Pflanzgartens und der Kooperation mit anderen Berufssparten wie dem Forstamt.

Natürlich ist es auch wichtig, für all das die ökologischen Zusammenhänge zu verstehen. Diese werden in fünf einwöchigen Seminaren vermittelt, die speziell für FÖJ-Teilnehmer sind. Dabei kommt auch der Austausch und Spaß nicht zu kurz.

Adriane Gerspach hat ihr FÖJ im September 2019 bei uns begonnen. Gerne erzählt sie im *Kreis.Blick!* von ihren Erfahrungen:

Warum machst du dein FÖJ-Praktikum im Landratsamt Dachau? Ich wollte herausfinden, ob ich lieber Verwaltungsarbeiten mache oder draußen arbeite. Hier konnte ich beides ausprobieren und selbst entscheiden, ob ich mehr am Schreibtisch oder in der Natur arbeiten möchte. Jetzt weiß ich, dass ich eher ein Büromensch bin.

Was hat dich bisher am meisten begeistert? Ich bin immer wieder fasziniert, wenn ich Biberbauten kontrolliere. Die Biberdämme und Biberburgen sind so groß und stabil. Da sind Baumstämme bis 20 Zentimeter Durchmesser dabei. Und so etwas bewegt ein Biber nur mit seinen Zehen und Krallen.

Hast du Tipps für andere jungen Menschen, die überlegen, bei uns ein FÖJ-Praktikum zu machen? Es ist wichtig, sich organisieren und eigenverantwortlich arbeiten zu können. Auch sollte man keine Scheu haben, bei Einsätzen in der Natur schmutzig zu werden.



Adriane Gerspach hilft mit, die abgeschnittenen Äste in der Kiesgrube Unterumbach zu entsorgen.

i Kontakt Landratsamt

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
 Dann rufen Sie uns gerne an:
 Alexander Wolfseder ☎ 08131 / 74-201
 Silvia Sobe ☎ 08131 / 74-446

BEWERBUNG

bis 12.5.2020 unter
www.foej-bayern.de
 Dauer FÖJ:
 01.09.2020 –
 31.08.2021
 630 € finanzielle Unterstützung im Monat

A SAUBRE SACH

Das zweite Leben des Kreis.Blick!



Wir sagen Danke für eine tolle nachhaltige Idee: Bei Aliou Diallo landet der *Kreis.Blick!* nicht in der Papiertonne, wenn er ihn gelesen hat, sondern er macht daraus Kugelschreiber. So erhält unser Bürgermagazin ein zweites Leben. Auch sehr viel anderes Papier wird von Herrn Diallo wiederverwertet, sogar Kassenbons.

Er fertigt daraus zum Beispiel Taschen, Körbe, Schmuck, Stifthalter und Deko-Objekte. Dabei verwendet er verschiedene Flecht- und Roll-Techniken, die er sich selbst ausdenkt, genauso wie die Muster und Formen. Als ehrenamtliches Mitglied von Integration mit Augenmaß zeigt er anderen, wie die Herstellung funktioniert.

Haben auch Sie tolle Recyclingideen aus Papier? Gerne veröffentlichen wir diese im *Kreis.Blick!* oder auf Facebook. Schicken Sie uns einfach ein Bild davon an kreisblick@lra-dachau.bayern.de. Wir freuen uns natürlich auch über ein Beispiel per Post an Landratsamt Dachau, BdL, Melitta Fischer, Weiherweg 16, 85221 Dachau.



WILLKOMMEN

Neues Zuhause für Bienen



Mehrere Bienenvölker können in Lauterbach kostenlos ein neues Zuhause finden. Auf die freien Stellplätze passen etwa 6 Bienenkisten nebeneinander, also auch 12 oder 18 Völker gestapelt. Der Platz kann nach Vereinbarung gerne besichtigt werden.

i Kontakt

Dr. med. Norman Laube
 ☎ (08131) 71529 (Arztpraxis)

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt des Landkreises Dachau

Herausgeber
 Landratsamt Dachau
 Weiherweg 16, 85221 Dachau
 ☎ 08131 / 74-0
www.landratsamt-dachau.de

Auflage
 51.500

Vertrieb
 Dachauer Rundschau

Redaktion und Texte
 Melitta Fischer, Landratsamt Dachau
 ☎ 08131 / 74-1939
kreisblick@lra-dachau.bayern.de

Layout
 Stefan Schiessl, www.exploredesign.de

Druck
 ADV Schoder Druck GmbH & Co. KG
 Gutenbergstraße 12, 86368 Gersthofen
 Gedruckt auf Recyclingpapier mit FSC-Zertifizierung

Bildquellennachweise

Titel: oberbayern.de/felbert, S. 3 Papiertasche: Michaela Greck, Bienen: suju / Pixabay, S. 8 Michael Wagenpfeil, Florian Kolbinger, S. 9 Naturgarten: Heidrun Bichler, S. 10 Künstler: Bruno Schachtner, S. 16 Umarmung: Brenda Geisse / Pixabay, S. 18 VR-Brille: Lightfield Studios / Adobe Stock, S. 23 Osterreise: silviarita / Pixabay, Blaulicht: Thorben Wengert / pixelio.de, Biene: Chiara Fischer; alle sonstigen Bilder wurden von der Redaktion, den im Heft dargestellten Personen und Organisationen sowie dem Landratsamt Dachau bereitgestellt.

Die nächste *Kreis.Blick!*-Ausgabe erscheint im Juni 2020.

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.

DAMIT'S SCHEE BLEIBT

Regeln am Karlsfelder See

Idyllisch liegt er da, der Karlsfelder See. Ruhig und friedlich ist es im Erholungsgebiet. Nur ein paar Spaziergänger und Wasservögel genießen den Sonnenschein. Noch. Denn steigen die Temperaturen, dann wird es voll. Bis zu 10.000 Badegäste, Radler und Feiernde kommen schon mal an einem heißen Wochenende. Damit es eine schöne Saison für alle wird, bitten wir, aufeinander Rücksicht zu nehmen und die Regeln am See zu beachten. Diese sind auf vielen Schildern am See nachzulesen. Die wichtigsten erklären wir hier:

 **Auto**

Alle privaten Autos, Motorräder, Mofas und ähnliches dürfen nur bis zu den Parkplätzen gefahren werden. An Badetagen kostet das Parken dort eine Gebühr. Es ist verboten, zum Be- oder Entladen direkt an den See zu fahren. LKWs und Wohnmobile dürfen nicht auf den Parkplätzen abgestellt werden. Daher ist bei den Zufahrten auf 2,10 m eine Höhenbeschränkung angebracht.

 **Ausstattung**

Bänke und Picknicktische, Spielplätze, WCs und Mülleimer sind aufgestellt, damit alle einen schönen Aufenthalt haben. Darum sollten diese auch so benutzt und behandelt werden, dass sie nicht kaputtgehen. Passiert Ihnen doch einmal etwas aus Versehen, oder Sie entdecken einen Schaden, melden Sie dies bitte beim Landratsamt.

 **Badekleidung**

Grundsätzlich ist eine angemessene Badebekleidung zu tragen. „Oben ohne“ ist nicht verboten, kann jedoch untersagt werden, wenn sich andere Badegäste dadurch gestört fühlen.

 **Grillen**

Sommer und Grillen gehört für Viele zusammen. Darum gibt es rund um den Karlsfelder See mehrere Grillzonen. Nur dort darf auf mitgebrachten Grills gegrillt werden. Damit auch andere Gäste den Bereich nutzen können, bitten wir Sie, nach dem Grillen den Platz frei zu machen. Auf gar keinen Fall darf ein Feuer direkt auf dem Boden angezündet

werden. Denn so wird Natur zerstört und das Feuer kann außer Kontrolle geraten und einen Brand verursachen.

 **Müll**

Es sind zahlreiche Mülleimer rund um den See aufgestellt, die regelmäßig geleert werden. Diese bieten genug Platz auch für den Müll eines größeren Festes. Wenn jeder seinen Abfall selbst entsorgt ist das Gelände sauber für den nächsten Besuch. Sperrmüll wie kaputte Fernseher oder Möbel von Zuhause mitbringen und liegen lassen ist verboten.

 **Musik**

Wie der Name schon sagt, sollen sich Besucher des Erholungsgebiets „Karlsfelder See“ vor allem erholen können. Darum darf Musik nicht in Partylautstärke abgespielt werden. Weder von Musikanlagen noch mit Instrumenten.

 **Tiere**

Vom 1. Oktober bis 30. April ist Gassi gehen mit Hunden an der Leine erlaubt. Vom 1. Mai bis 30. September dürfen Hunde und auch alle anderen Tiere nicht mit ins Erholungsgebiet gebracht werden. Das ganze Jahr über ist es verboten, die Wasservögel füttern. Dadurch werden diese an die Badebereiche gelockt und verschmutzen die Wiesen dort mit ihrem Kot.

Für die Sicherheit im Wasser hat Andreas Fichtl, Ortsgruppenleiter der Wasserwacht Karlsfeld, ein paar wichtige Hinweise:

 **Wassertemperatur**

Es kann sein, dass das Wasser am Ufer angenehm warm ist, im See jedoch einige Grad kälter. Durch die Zu- und Abläufe bilden sich außerdem merkbar kalte Stellen im See. Diese können Krämpfe, Kreislaufkollaps und Schockreaktionen auslösen. Daher sollte sich jeder vor dem Schwimmen unbedingt abkühlen.

 **Steilufer**

Der Karlsfelder See hat eine stark abfallende Kante. Je nach Standort geht es bereits nach wenigen Metern tief hinunter. Gerade bei Kindern und ungeübten Schwimmern kann dies zu Panikreaktionen führen, wenn plötzlich der Boden unter den Füßen fehlt.

 **Eigene Ausdauer richtig einschätzen**

Schwimmen im See ist anders als in einem Schwimmbad. Temperaturunterschiede, Wasserpflanzen, Wellen und Wassertiere machen

An Wochenende und Feiertagen (April bis September) ist von vormittags bis nachts wieder ein Ordnungsdienst unterwegs. Sie erkennen die Security-Mitarbeiter an besonderen T-Shirts. Natürlich können sie sich auch ausweisen. Security-Mitarbeiter dürfen Personen verwarren und deren Personalien aufnehmen, wenn sie gegen die Benutzungsordnung verstoßen haben. Beachtet jemand die Mahnung nicht, kann der Ordnungsdienst der Person verbieten, am See zu bleiben. Sämtliche Vorfälle werden dem Landratsamt gemeldet. Hier wird über die Höhe der Geldbuße entschieden. Diese kann bis zu 500 € betragen.

In Notfällen, wenn zum Beispiel ein Streit zwischen Gästen zu einer Schlägerei wird, oder wenn Sie beobachten, dass etwas absichtlich zerstört wird, rufen Sie bitte die Polizei unter 110.

 **Kontakt Landratsamt Dachau**

Peter Selmeier
 ☎ (08131) 74-161
 ✉ Peter.Selmeier@lra-dah.bayern.de
 oder hochbau@lra-dah.bayern.de

es anstrengender und es gibt keinen Beckenrand zum Festhalten. Das kann bei weiteren Schwimmstrecken entscheidend sein, wie zum Beispiel zur blauen Badeinsel im See. Sie ist von beiden Uferseiten ca. 150 Meter entfernt. Das sind sechs 25-Meter-Bahnen im Schwimmbad. Diese Distanz wird gern unterschätzt. Kommt ein Wind und die Luftmatratze oder das Schwimmtier fliegt davon, heißt es schnell sein. Dabei sollte man immer das Ufer im Blick haben, denn Ungeübte erschöpfen bei schnellem Schwimmen schon nach kurzer Zeit. Allgemein sollte niemand allein von einer Seeseite zur anderen schwimmen. Für Schwimmer, die dennoch allein unterwegs sind, sind aufblasbare Bojen eine gute Hilfe um über Wasser zu bleiben, wenn die Kraft nachlässt.

 **Notrufschilder**

Braucht es die Hilfe der Wasserwacht, so kann diese über die Telefonnummer 112 angefordert werden. Notrufschilder rund um den Karlsfelder See helfen, den genauen Standort angeben zu können. So sind die Retter schneller am Einsatzort.

Ordnungsdienst
Karlsfelder See

And the winner is...

Glamour und Stars einer Oscarverleihung fehlten zwar bei der Entscheidung über den Gewinner des Architektenwettbewerbs für das 4. Landkreisgymnasium, spannend war es alle mal. Roland Leibhard vom Sachgebiet „Hochbau und Gebäudemanagement“ des Landratsamtes gibt Einblicke in den Auswahlprozess und erklärt Hintergründe zum anstehenden Bau.

 **Wo wird das 4. Landkreisgymnasium errichtet?**

Entsprechend dem Bebauungsplan der Gemeinde Karlsfeld wird es westlich der S-Bahn-Haltestelle entstehen mit Zufahrt von der Bayernwerkstraße. Der Landkreis Dachau errichtet die Schule in Kooperation mit der Landeshauptstadt München. Hintergrund dafür ist, dass der erste Antrag für ein weiteres Landkreisgymnasium vor vielen Jahren abgelehnt wurde, da das Ministerium an dem Standort kein ausreichendes Schülerpotential für eine 3-zügige Schule sah. Darum wurde der nächste Antrag gemeinsam mit der Stadt München gestellt. Dafür bekamen wir die Zusage.

 **Was waren die wichtigsten Vorgaben für den Wettbewerb?**

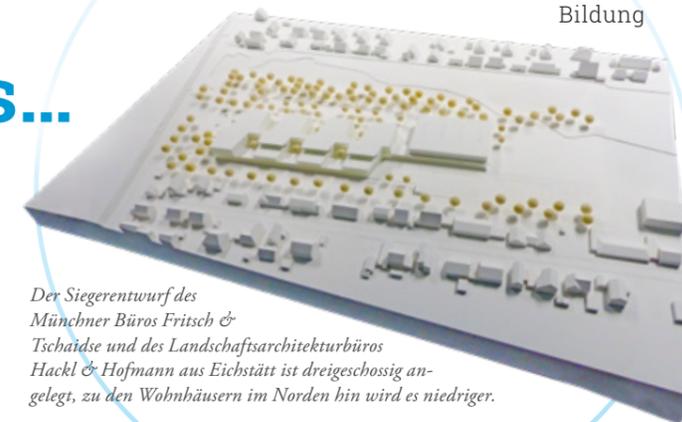
Wichtig war es, die Fläche zwischen zwei Wohngebieten durch sorgsames Einfügen des Schulkomplexes aufzuwerten. Dabei sollte die westliche Optionsfläche möglichst nicht in Anspruch genommen werden. Für die Größe des Baus ist die 5-Zügigkeit maßgebend, das bedeutet jeweils fünf Klassen einer Jahrgangsstufe. Bei Bedarf sollte auch die Möglichkeit bestehen, später auf 6-Zügigkeit zu erweitern. Wir sprechen hier von Schülerzahlen zwischen 1.350 und 1.566. Auch galt es, vier Sporthalleinheiten, Freisportflächen und das „Münchener Lernhauskonzept“ zu berücksichtigen. Dass alle gesetzlichen Vorgaben für so einen Bau eingehalten werden müssen, versteht sich von selbst.

 **Was bedeutet das Münchener Lernhauskonzept?**

Dieses sieht vor, dass eine Schule aus mehreren Lernhäusern besteht, die wie eine kleine Schule mit eigenem Lehrerteam und Schülern funktionieren. Dazu hat jedes Lernhaus alles, was jede Schule braucht: Klassen- und Gruppenräume, Räume für die Betreuung im Ganztags- und individuelles Lernen, Inklusionsräume, ein Teamzimmer und WC-Anlagen. Die einzelnen Lernhäuser werden miteinander durch eine gemeinsame Mitte verbunden. Dort befinden sich die Mensa, die Verwaltung, Fachräume, Sportanlagen und Freibereiche.



Noch ist hier Acker, doch bis Mitte 2025 entsteht ein modernes Gymnasium.



Der Siegerentwurf des Münchner Büros Fritsch & Tschaidse und des Landschaftsarchitekturbüros Hackl & Hofmann aus Eichstätt ist dreigeschossig angelegt, zu den Wohnhäusern im Norden hin wird es niedriger.

 **Wie viele Teilnehmer hatte das EU-weite Wettbewerbsverfahren?**

An der Ausschreibung beteiligten sich 23 Architekturbüros mit Vorschlägen, wie das Raumprogramm und sonstige Anforderungen realisiert werden könnten. Die Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland, ein Entwurf wurde von einem österreichischen Büro eingereicht.

 **Wer hat über die Einsendungen entschieden?**

Das Preisgericht setzte sich aus Architekten, Fachplanern, Schulexperten und Vertretern der beteiligten Kommunen sowie Kreistagsmitgliedern zusammen. So wurden alle fachlichen Aspekte der Auslobung von Spezialisten bewertet.

 **Wer ist der Gewinner des Wettbewerbs?**
 **Was gab den Ausschlag?**

Sieger des Wettbewerbs wurde der Entwurf des Münchner Büros Fritsch & Tschaidse und des Landschaftsarchitekturbüros Hackl & Hofmann aus Eichstätt. Dieses Konzept setzte das Lernhauskonzept am kreativsten und ansprechendsten um.

 **Hat der Sieger Erfahrung in Planung und Bau von Schulen?**

Der Wettbewerbsgewinner hat schon viele Schulen in Oberbayern entworfen und gebaut. Entsprechend groß ist seine Expertise.

 **Welche Aufgaben hat das Landratsamt bei Planung und Bau des 4. Landkreisgymnasiums?**

Zunächst wurde das Grundstück durch den Landkreis erworben. Die Kollegen aus dem Sachgebiet „Kreisschulen und Öffentlicher Personennahverkehr“ stellten in Zusammenarbeit mit uns vom Sachgebiet „Hochbau und Gebäudemanagement“ das Raumprogramm zusammen, das sich aus den Vorgaben des Lernhauskonzeptes ergibt. Ab jetzt bis zum Einzug etwa Mitte 2025 wird alles rund um das 4. Landkreisgymnasium durch das Sachgebiet „Hochbau und Gebäudemanagement“ betreut. Wir sind als Projektleiter aktiv, nehmen Bauherrenaufgaben wahr, wickeln alle Verträge ab und überwachen die Einhaltung von Zeit, Qualität und Kosten.



Auf dem Radl

„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun“ – Mahatma Gandhi bringt es auf den Punkt. Bei der Zukunft geht es um das Heute und um das Wir. Auch Klimaschutz und nachhaltiges Handeln geht nur miteinander: Alle Staaten, Politik und alle Bürger sind gefragt.

Jeder von uns kann in seinem Alltag so viel tun, um etwas zu bewirken. Wie das geht? Im *Kreis.BLICK!* geben wir Ihnen ab dieser Ausgabe Tipps zu einem Schwerpunktthema, die sich von fast jedem umsetzen lassen. Einfach und kostengünstig. Die neue Rubrik haben wir „Miteinander für die Zukunft“ genannt, denn mit dem eigenen Verhalten kann jeder von uns zum Nachdenken und Mitmachen anregen: die Familie, Freunde, Nachbarn, Vereins- und Arbeitskollegen. Darum sprechen Sie darüber, wenn Sie eine nachhaltige Idee ausprobiert haben und werden Sie so zum Vorbild. Auch die sozialen Medien lassen sich dafür gut nutzen.

Ein schönes Beispiel dafür ist die Initiative Plant-for-the-Planet von Felix Finkbeiner. Nach seinem Referat über Klimaschutz in der 4. Klasse pflanzte er einen Baum und gründete die Initiative, um der Klimakrise durch Baumpflanzaktionen zu begegnen. Nach drei Jahren pflanzte die Initiative ihren millionsten Baum. „Ein Moskito kann nichts gegen ein Nashorn ausrichten, aber 1000 Moskitos können es dazu bewegen, seine Richtung zu ändern,“ fasst Felix Finkbeiner den Erfolg zusammen.

Von daher würden wir uns freuen, wenn sehr viele Bürgerinnen und Bürger durch unsere neue Rubrik „Miteinander für die Zukunft“ zum Nachdenken und Handeln

angeregt werden. Wir starten mit dem Thema Radln, denn der Verkehr verursacht etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland. Außerdem hat fast jeder ein Fahrrad, aber nur ein gutes Drittel der Bevölkerung nutzt es mindestens einmal in der Woche. Haben Sie eigentlich schon mal über die Vorteile des Fahrradfahrens nachgedacht?



Ich finde es großartig in einer Stadt wie Dachau mit dem Fahrrad alles erreichen zu können. Fast täglich bringt mich mein Radl zur Arbeit, zum Einkaufen, zu Arztbesuchen usw. Staus und Parkplatzsuche sind dann kein Thema für mich. Schlechtes Wetter macht mir nicht viel aus und wenn's mal Dicke kommt, gibt's 'nen Regenponcho für mich und auch für meinen Hund! ☺

Irene Nagel, Mitarbeiterin im Sachgebiet Kreisschulen und Öffentlicher Personennahverkehr

Umweltschonend

Klar, ein Radl verschmutzt die Luft nicht. Pro Kilometer, den Sie mit dem Fahrrad anstatt mit dem Auto zurücklegen, verhindern Sie 147 g Treibhausgas-Emissionen. Umweltschonend ist auch der geringe Platz, den ein Fahrrad braucht. So lassen sich auf einem Autoparkplatz gut acht Fahrräder abstellen. Daher können viele überzeugte Radler den Parkplatzbedarf deutlich reduzieren und so die zunehmende Versiegelung der Böden stoppen.



**Save the date:
Stadtradeln vom
14.6. bis 4.7.**

Versuchen Sie im Aktionszeitraum, wo auch immer es geht, das Fahrrad zu benutzen. Jeder Kilometer zählt! Daraus wird die persönliche CO₂-Einsparung ermittelt. Zudem können die Fahrradfahrer Teams bilden, um sich gegenseitig zu motivieren. Als Ansporn gibt es Gewinne für teilnehmende Schulklassen und das größte Team. Außerdem wird unter allen Teilnehmern ein Hauptgewinn verlost.

Weitere Informationen dazu finden Sie hier:
stadtradeln.de/landkreis-dachau

Schnell und flexibel

Auf Strecken unter fünf Kilometern ist das Fahrrad das schnellste Verkehrsmittel. Nutzen Sie es doch mal für den Weg zur Arbeit, zum Park & Ride-Parkplatz, in die Schule, zum Einkaufen, in den Verein oder um einen Termin wahrzunehmen. Sie können jederzeit starten, denn Ihr Radl ist immer abfahrbereit. Und Ihr pünktliches Ankommen hängt nicht mehr davon ab, wie voll die Straßen gerade sind.

Günstig

Zum Radeln braucht es nur wenig Ausstattung: Fahrrad, Helm, Schloss und Regenkleidung reichen aus und kosten in mittlerer Qualität deutlich unter 1.000 €. Nimmt man die Reparatur hinzu, so liegen die Nutzungskosten eines Fahrrades bei rund 10 Cent je zurückgelegtem Kilometer. Für ein Auto

Das macht der Landkreis im Bereich „Mobilität“

Nicht jeder Weg kann mit dem Radl zurückgelegt werden. Darum will der Landkreis auch für die weiteren Verkehrsmittel klimafreundliche Verbesserungen schaffen.

Wie die neue Studie zur „Mobilität in Deutschland“ zeigt, werden im Landkreis rund 60 % aller Wege im Auto als Fahrer oder Mitfahrer zurückgelegt. 13 % sind mit Bus und S-Bahn unterwegs. Damit liegt der Landkreis bereits über dem deutschlandweiten Durchschnitt (10 %). Dies soll aber durch weitere Verbesserungen noch gesteigert werden.

Neben der beschlossenen Einführung des 10-Minuten-Takts auf den wichtigsten Linien im Stadtbusverkehr der Großen Kreisstadt Dachau, wird das Busangebot auch im übrigen Landkreis deutlich erweitert. Zu diesen Verbesserungen zählen beispiels-

Ersparnisse pro Jahr

Wer das Auto gegen das Fahrrad tauscht und damit an Arbeitstagen insgesamt 10 km täglich fährt, spart ordentlich:

ca. 328 kg CO₂-Emissionen 
ca. 3.122 €
Wir sind von PKW-Nutzungskosten von 1,5 € pro gefahrenem km ausgegangen

betragen diese Kosten je nach Größe zwischen 40 Cent und 3 € pro gefahrenem Kilometer. Fahrradfahrer schonen also auch ihren Geldbeutel.

Gesund

Und gesund ist die Bewegung noch obendrein. Forscher des Forschungsinstituts IRAS an der Universität Utrecht haben berechnet, was der Ersatz kurzer Autofahrten durch das Fahrrad für die Gesundheit bedeutet. Ergebnis: Durch regelmäßiges Radfahren erhöht sich die Lebenserwartung um 3 bis 14 Monate. Nicht zu vergessen, die Nerven, die Fahrradfahrer sparen, wenn sie nicht im Stau stehen oder einen Parkplatz suchen.

Den Landkreis erkunden

Warum am Wochenende in die Alpen fahren, wenn der Landkreis Dachau für Radler auch in der Freizeit so viel zu bieten hat? Allein schon dank

der abwechslungsreichen Natur: vom hügeligen Norden bis hin zum Dachauer Moos und den Amperauen im Süden. Da die Region schon Jahrtausende lang besiedelt ist, findet man so manches Zeugnis der Frühgeschichte am Wegesrand sowie eine Vielzahl von Kapellen. Auf unserer Homepage haben wir viele Vorschläge, probieren Sie es aus!



Mein Kind liebt es, wenn wir mit dem Fahrrad in die Krippe fahren. In unserem Fahrradanhänger ist genug Platz für Brotzeit und Spielsachen. Darum werden wir im Frühling sicher öfter mal eine kleine Tour machen. Überall, wo es uns gefällt, können wir dann stehen bleiben.

Esmeralda Schlehlein,
Klimaschutzbeauftragte
im Landratsamt

In der neuen Rubrik des *Kreis.BLICK!* haben wir folgende Themen geplant: Lebensmittel, Konsum speziell zu Weihnachten, Aus alt mach neu. Haben Sie dazu eine Idee, die sich einfach und kostengünstig umsetzen lässt? Dann schicken Sie uns diese bitte an kreisblick@lra-dah.bayern.de. Pro Ausgabe werden jeweils zwei Anregungen zusammen mit einem Foto des Einsenders abgedruckt. Als Dank erhalten diese beiden ein kleines Geschenk passend zum Themenschwerpunkt.

Kontakt Klimaschutzbeauftragte

Esmeralda Schlehlein & Lisa Artmaier
(08131) 74-1495 oder -285
klimaschutz@lra-dah.bayern.de

Vorbilder gesucht

Neue Ideen zum besseren Klimaschutz in der Heimat werden mit 3.000 € belohnt. Bewerben können sich für den Energiepreis des Landkreises Dachau Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Kommunen, Schulen und sonstige Institutionen aus dem Landkreis.

Wichtig ist, dass die Projekte nachhaltig die Umwelt entlasten, indem mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Energie wird eingespart.
- Energie wird besser genutzt, dadurch steigt die Energieeffizienz.
- Es werden weniger CO₂-Emissionen verursacht.
- Erneuerbare Energien oder innovative Technologien kommen zum Einsatz.
- Umweltfreundliche Beförderungsmittel werden genutzt.
- Verkehr wird vermieden oder verlagert, hin zur sanften Mobilität.

Die vorgeschlagenen Projekte müssen mindestens schon begonnen worden sein, die vollständige Umsetzung darf aber nicht länger als zwei Jahre zurückliegen.

In 2019 wurden zwei sehr unterschiedlichen Projekte ausgezeichnet. Jedes unterstützte der Landkreis Dachau mit 1.500 € für den tatkräftigen Klimaschutz. Lassen Sie sich von den beiden Gewinnern des letzten Jahres inspirieren. Nachmachen ausdrücklich erwünscht!

Familie Wagenpfeil: „Hackschnitzelheizung mit Wärmenetz“ für drei Einfamilienhäuser

Michael Wagenpfeil aus Sulzemoos wollte eine 30 Jahre alte Ölheizung umweltbewusst ersetzen und das gleich drei Mal.

In seinem Haus sowie in den Häusern seiner Mutter und Schwester nebenan. Er entschied sich für eine Hackgutheizung, die alle drei Häuser und eine kleine Werkstatt mit Wärme versorgt. Bei der Umsetzung achtete er bei allen Aspekten auf Nachhaltigkeit.

Ausschlaggebend für die Wahl der Heizungsart war, dass der verwendete Rohstoff nachwächst. Für Michael Wagenpfeils Hackschnitzel müssen keine gesunden Bäume sterben, sondern er gewinnt diese selbst aus Waldrestholz, Schadholz und Durchforstungen. Ab einer bestimmten Menge kommt ein Forstdienstleister zu ihm auf dem Hof und zerkleinert dort das Holz, so werden lange Transportwege vermieden. Anschließend wird das Hackgut mit Abwärme in einer nahegelegenen Biogas-Anlage getrocknet.

Als Heizzentrale nutzen die drei Familien ein ehemaliges landwirtschaftliches Gebäude, daher musste kein Neubau errichtet werden. Der Strom, der zum Betrieb der Anlage benötigt wird, kommt zum großen Teil aus der 2011 installierten Photovoltaik-

Anlage, die im Eigenverbrauch betrieben wird. Seit Herbst 2019 ist die Hackschnitzelheiz-Anlage in Betrieb. Michael Wagenpfeil geht davon aus, dass er damit ca. 24 Tonnen CO₂ pro Jahr spart im Vergleich zu den vorher genutzten drei Ölheizungen.

Familie Kolbinger: „Einfamilienhaus mit einem Energiemanagement“

Florian Kolbinger aus Welshofen ist ein Tüftler, dem die Nachhaltigkeit sehr am Herzen liegt. Seine zahlreichen Ideen setzt er fast komplett selbst um. Schon beim Hausbau 2013 plante er eine sparsame Haustechnik. Als seine Familie um zwei Söhne wuchs, stieg aber der Wasser- und Stromverbrauch. Da entstand bei ihm der Wunsch, das Haus fast energieneutral betreiben zu können. Dazu installierte er 2018 eine Photovoltaik-Hybridinselanlage (PV). Er wählte Blei-Säure-Batterien um Strom zu speichern, da er die Herstellung von Lithium-Akkus für eine „wahnsinnige Wasser- und Energieverschwendung“ hält. Seitdem Florian Kolbinger die PV-Anlage mit der vorhandenen Wärmepumpe koppelte, kann im Sommer zu viel produzierter Strom genutzt werden, um warmes Wasser zu erzeugen.



2019 installierte Florian Kolbinger selbst eine Überwachungsanlage für das komplette interne Stromnetz. Nun kann er bequem von der Couch aus schauen, wie zum Beispiel die Photovoltaik-Leistung oder der Batteriezustand gerade sind. Auch Temperatur und Verbrauch lassen sich an den Diagrammen ablesen. Bei starken Abweichungen schickt das genutzte Programm automatisch Warnungen an Florian Kolbingers Handy. Dadurch kann er die Stromverbraucher im Haus so ansteuern und programmieren, dass Stromverbrauchsspitzen möglichst vermieden werden und der Wirkungsgrad der Wechselrichter/Batterien möglichst hoch wird.

Insgesamt können die Kolbingers 75 bis 80 % ihres Bedarfs an Strom, Wärme und Warmwasser selbst decken. Doch das reicht dem passionierten Hobby-Handwerker noch nicht. Er plant eine Kleinwindkraftanlage zu installieren, um auch die restliche Energie autark zu gewinnen.

Kontakt Klimaschutzbeauftragte
Esmeralda Schlehle & Lisa Artmaier
(08131) 74-1495 oder -285
klimaschutz@lra-dah.bayern.de



IHRE BEWERBUNG FÜR DEN ENERGIEPREIS
Bewerbungen können bis zum 30.06. beim Landratsamt Dachau eingereicht werden. Das Bewerbungsformular sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.klimaschutz-dachau.de

Naturnah gärtnern Wilde Ecken im Frühling

Der Frühling kommt – jetzt kann es im Garten wieder losgehen! Warum dabei nicht auch etwas für Bienen und andere Tiere tun? Wir beteiligen uns an der bundesweiten Aktion „Deutschland summt“ und wollen auch den Landkreis summen lassen. Darum werden wir in diesem Jahr in jeder Ausgabe des Kreis.BLICK! neue Anregungen zum naturnahen Gärtnern geben, jeweils passend zur Jahreszeit.

Es ist gar nicht schwierig, im eigenen Garten Bienen, Schmetterlingen und anderen Tieren Futter oder ein Zuhause zu bieten. Wichtig ist, heimische Pflanzen auszuwählen, die sich bei den vorhandenen Lichtverhältnissen und in der Erde des eigenen Gartens wohl fühlen. Dazu empfehlen wir, alle drei Jahre den Boden auf pH-Wert, Kalkgehalt und die Hauptnährstoffe (Phosphat, Kali und Magnesium) von einem Labor untersuchen zu lassen. Dies kostet circa 20 €. Heimische Pflanzen sind deshalb so wichtig, weil nur sie Futter für heimische Tiere sind. Der Gemeine Wacholder zum Beispiel dient 43 Vogelarten als Nahrung, der chinesische Wacholder nur einer einzigen Vogelart.

Sie müssen Ihren Garten keineswegs komplett umkrempeln. Fangen Sie doch mit „wilden“ Ecken an. Die einfachste und schnellste Möglichkeit ist es, einen Teil Ihres Rasens in eine kunterbunte Wildblumenwiese umzuwandeln. Anfang April ist eine gute Zeit, um Rasen abzustechen und Platz für Neues zu machen. Dann ein heimisches Saatgut für Blumenwiesen einstreuen und leicht andrücken. Bei

trockenem Wetter das Gießen nicht vergessen, bis die Samen keimen! Sie können sich den ganzen Sommer an der bunten Pracht freuen und haben auch noch weniger Arbeit. Denn Blumenwiesen müssen nur ein- bis zwei Mal gemäht werden, am besten im Juli und September. Aufgrund der Höhe kann es sinnvoll sein, eine Sense



Wie ansprechend nistfreundliche Ecken aussehen können, zeigt der zertifizierte Naturgarten von Heiderun Bichler und Jürgen Wolf.

nicht mehr umgraben und es nur spärlich bepflanzen. Vor dem Nachwuchs müssen Sie sich nicht fürchten, denn in den meisten Fällen ist der Stachel der Wildbienen nicht kräftig genug, um unsere Haut zu durchdringen.

Selbst auf einem Balkon können Sie etwas für die Bienen tun. Denn heimische Pflanzen wachsen

auch in Töpfen oder Balkonkästen. Bitte achten Sie beim Kauf von Blumenerde, dass diese ohne Torf ist, weil durch den Torfabbau selten gewordene Moorlandschaften zerstört werden.

Viele Pflanzlisten heimischer Pflanzen finden Sie hier:

www.deutschland-summt.de/tipps-tricks.html



Kontakt Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege

Beate Wild & Siegfried Lex
(08131) 74-1851 oder -237
naturschutzbehoerde@lra-dah.bayern.de

Mehr machen

Pflanzwettbewerb „Wir tun was für Bienen!“

Am Pflanzwettbewerb der Aktion „Deutschland summt“ können Kindertagesstätten, Schulen, Gemeinden, Firmen, Vereine und Privatpersonen teilnehmen. Wichtig ist, dass in der Gruppe gearbeitet wird. Bewertet werden Neupflanzungen und Umgestaltungen von Freiflächen, Balkone, Terrassen, Dachbegrünung und vertikale Gärten. Die Beiträge (Fotos und Berichte) werden im Zeitraum vom 1. April bis 31. Juli 2020 angenommen.

Auf der Internetseite www.wir-tun-was-fuer-bienen.de finden Sie weitere Informationen zum Wettbewerb, viele Anregungen zum Gärtnern und die Gewinner des letzten Jahres. Lassen sie sich inspirieren!

Zertifizierung von Privatgärten „Bayern blüht – Naturgarten“

Sie haben schon einen tollen natürlichen Garten? Dann lassen Sie ihn doch zum Naturgarten zertifizieren! Bedingungen bzw. Grundvoraussetzung für einen Naturgarten sind der völlige Verzicht auf Pestizide, Torfverwendung und synthetische Stickstoffdünger. Zusätzlich wird die Biodiversität, also die vorhandene ökologische Vielfalt, bewertet. Über die Homepage der Bayerischen Gartenakademie können Sie die Zertifizierung beantragen: www.lwg.bayern.de



Die friedensstiftenden Wandmalereien „Peace Unites“ in Oświęcim und Dachau sind die Symbole der Landkreispartnerschaft.

Wenn aus Freundschaft mehr wird

Warum hält eine Freundschaft länger als ein Vierteljahrhundert? „Es war die Chemie, die schon bei der ersten Begegnung gestimmt hat und die Gemeinsamkeiten,“ so simpel erklärt der Maler und Zeichner Heiko Klohn die 30-jährige Freundschaft zwischen Künstlern aus den Landkreisen Dachau und Oświęcim/Auschwitz.

Die Chemie stimmte auch 2014 bei der ersten Begegnung von Landrat Stefan Löwl und Zbigniew Starzec, dem damals stellvertretenden Landrat Oświęcims. Sie lernten sich bei einer von den Künstlern aus Dachau und Oświęcim organisierten Kunstausstellung in Dachau kennen. Dieses Treffen führte im August 2015 dazu, dass die beiden Landräte eine Kooperationserklärung unterzeichneten. So wurde aus Freundschaft eine Partnerschaft und wir feiern in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen: 30 Jahre Künstlerfreundschaft und 5 Jahre Landkreispartnerschaft.

Dank der Europäischen Union kann heutzutage jeder von uns völlig problemlos in Europa reisen oder mit Bürgern eines anderen europäischen Landes ein Projekt umsetzen. Ganz anders war dies vor 31 Jahren. Es herrschte Kalter Krieg, Ost und West sollten auf allen Ebenen möglichst stark voneinander separiert sein. Dank der Beharrlichkeit und dem Herzblut von Menschen konnte 1989 dennoch ein Band geknüpft werden zwischen Dachau und

Oświęcim/Auschwitz, den Orten, die weltweit als Synonyme für die schrecklichsten Menschheitsverbrechen gelten. Barbara Distel, die von 1975 bis 2008 die KZ-Gedenkstätte Dachau leitete, und Jochen August, der damalige Studienleiter der Internationalen Jugendbegegnungsstätte (IJBS) in Oświęcim, regten eine Kunstausstellung an. 16 Dachauer Künstler machten sich auf den Weg, um ihre Werke im Kulturhaus Oświęcims und in der IJBS auszustellen. In einem Land, das grau und trist war, mit leeren Regalen in den Läden, trafen sie polnische Künstler, die sich von der Situation in ihrer Heimat nicht die Hoffnung nehmen ließen und den Gästen offen begegneten. Paweł Warchoł war mit seiner Familie sogar Gastgeber. Dabei begann die enge künstlerische und private Freundschaft zwischen ihm und Heiko Klohn aus Dachau. Die Verständigung funktionierte, obwohl sie keine gemeinsame Sprache hatten. „Vielleicht ist es das Geheimnis der Kunst. Auf diesem Gebiet verwen-



Familiäres Zusammensein schon beim ersten Besuch in Oświęcim 1989: Małgorzata Warchoł mit dem Sohn Grzegorz, Heiko Klohn, Paweł Warchoł, Bruno Schachtner und Dieter Navratil (v.l.n.r.)

den wir eine universale Sprache,“ versucht Warchoł die Anfänge zu erklären. Stärker als die Unterschiede wirkten die Gemeinsamkeiten: beide Künstler sind Zeichner, Warchoł wohnt auf dem ehemaligen KZ-Gelände in Oświęcim und Klohn in der Nähe des ehemaligen KZ-Geländes in Dachau.

Es folgten über 40 weitere gemeinsame Ausstellungen und Projekte mit mehr als 70 Künstlern aus Dachau und Oświęcim. Stets aktiv dabei: die IJSB. Waren die Ausstellungen in Oświęcim, so stellte die IJSB ihre Räume zur Verfügung und bot den deutschen Künstlern Unterkunft. Waren die Ausstellungen in Dachau, so sorgte die IJSB für den Transport der Kunstwerke dorthin. Für Heiko Klohn ist Leszek Szuster, der seit 24 Jahren als Direktor die IJSB leitet, darum auch der „Motor“ der Freundschaft. Mit viel Engagement und persönlicher Begeisterung baute er die Kunst zum zweiten Standbein der IJSB auf, ergänzend zur Erinnerungskultur und politischen Bildung. „Auschwitz macht oft sprachlos, die Künstler haben aber Mittel gefunden, die auszudrücken, was hier geschah,“ erklärt Szuster seine Motivation. Neben der Kunst ist das Rezept der langjährigen Freundschaft sicherlich auch der persönliche Kontakt. Hier gäbe es viele Anekdoten zu erzählen, vom Fahrer der IJSB, der bei Heiko Klohn schon seine eigenen Pantoffeln hat, bis hin zu den ausgelassenen gemeinsamen Feiern. Dazu verriet Heiko Klohn nur: „Wir haben die Hausordnung in der IJSB in jeder Hinsicht gebrochen.“



Aus Traum wird Wirklichkeit

Der persönliche Kontakt war es auch, der schon nach der ersten Ausstellung auf kommunalpolitischer Ebene Verbindungen schaffte. Landrat Hansjörg Christmann reiste zur Eröffnung und vereinbarte mit dem Präsidenten der Stadt Oświęcim eine Schulpartnerschaft. Christmanns Hoffnung, dass sich „Bande knüpfen zwischen unseren Ländern, die sich auch auf andere Bereiche des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens weiter ausdehnen mögen,“ ging 26 Jahre später in Erfüllung. Mit der Vereinbarung der Landkreispartnerschaft am 8. August 2015 erfüllten sich sicher auch die Träume vieler Überlebender der KZs, allen voran Max Mannheimer, der bei der Unterzeichnung Ehrengast war.

Seitdem gab es viele Arbeitstreffen der Landräte, Kreisräte und Verwaltungsmitarbeiter, um die Zusammenarbeit auf Gebieten wie Jungendaustausch, Bildung, Wirtschaft und Umweltschutz voranzubringen. Doch die Partnerschaft soll mehr sein, als nur eine offizielle Verbindung zwischen zwei kommunalen Gebietskörperschaften. Sie soll eine Verbindung zwischen den Menschen schaffen, gewissermaßen mit Leben gefüllt werden: Menschen zu-

sammenbringen, Vorurteile abbauen, Freundschaften und Verständnis füreinander fördern. Dazu hat der Landkreis Dachau in 2017 und 2019 die Deutsch-Polnischen Kulturtag organisiert und bezuschusst Fahrten von Vereinen, Schulen und Gruppierungen in den Partnerlandkreis.

Der Kreisjugendring Dachau nutzt dieses Angebot jährlich und bietet Jugendreisen nach Oświęcim an. Auf dem Programm stehen: den Landkreis und polnische Jugendliche kennen zu lernen und die KZ-Gedenkstätte zu besuchen. Höhepunkt war das bis 2018 jährliche LIFE Festival in Oświęcim. Dort traten Musikgruppen aus der ganzen Welt auf gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus und feierten mit tausenden Besuchern. Ab Beginn der Partnerschaft waren auch immer Dachauer Bands dabei. Das Resümee der Gruppe Kandinsky nach dem Auftritt 2017: „Das Life Festival Oświęcim war wahrscheinlich die tollste Möglichkeit, die wir je bekommen haben. Danke Oświęcim!“



Am 8. August 2015 unterzeichneten die Landräte Stefan Löwl und Zbigniew Starzec die Kooperationsvereinbarung zwischen den Landkreisen Dachau und Oświęcim/Auschwitz.

In unserem Landkreis engagiert sich seit 2016 die Kreisrätin Marese Hoffmann. Alles Offizielle rund um die Partnerschaft und die Organisation von Terminen sowie Veranstaltungen übernimmt Bernadetta Czech-Sailer vom Büro des Landrats. Allen vieren gemeinsam ist, dass sie die jeweils andere Sprache sprechen und ihre Aufgaben mit viel Herzblut wahrnehmen. „Wenn ich vom neuen Kreistag wiedergewählt werde, möchte ich gerne einzelne Gemeinden und zum Beispiel Chöre für eine Verbindung mit Oświęcim gewinnen,“ erklärt Marese Hoffmann ihre Pläne.

Landrat Stefan Löwl unterstützt dieses Vorhaben sehr: „Herzlich, bodenständig und gastfreundlich, so sind die Menschen im Landkreis Dachau und so habe ich auch die Menschen in Oświęcim erlebt. Ich wünsche mir, dass die Erfahrung, die ich persönlich gemacht habe, auch viele andere aus den beiden Landkreisen machen können. Denn jede Begegnung ist ein weiterer Mosaikstein, damit der Frieden in Europa auch in Zukunft bewahrt wird.“ Ein Sinnbild dafür sind die beiden Gemälde „Peace Unites“, die in beiden Landkreisen an einer Schulwand von Schülern und Jugendlichen gemalt wurden. Sie haben aber nicht nur gemalt, sondern sich intensiv mit den Themen Frieden, Freiheit, Toleranz und Zusammenleben beschäftigt. „Mein absoluter Traum wäre es, dass wir so eine Wandmalerei mit der Friedensbotschaft auf jeder Schule im Landkreis hätten,“ wünscht sich Bernadetta Czech-Sailer. Und wer weiß, vielleicht wird ja auch dieser Traum wahr, wenn sich dafür Menschen mit Herzblut finden. Selbst nach 30 Jahren Freundschaft und 5 Jahren Landkreispartnerschaft ist sich der Künstler Paweł Warchoł sicher: „Die wichtigsten Ereignisse liegen noch vor uns.“

Damit so positive Erlebnisse noch viel mehr Bürger machen können, haben die Landkreise Partnerschaftsbeauftragte gewählt. In Oświęcim engagieren sich dafür seit 2019 Leszek Szuster, der Direktor der Internationalen Jugendbegegnungsstätte und Wojciech Kajdas, Kreisrat und stellvertretender Vorsitzender des Kreistagspräsidiums.

Save the date:
Konzert „Feiern mit Freunden“
Aus Oświęcim treten Weronika Boinńska und Wiesław „Dziki“ Kaniowski auf, aus Dachau Joe’s Rytm und Blues Garage. Feiern Sie mit! Der Eintritt ist frei.

📍 Max Mannheimer Haus, Roßwachtstraße 15, 85221 Dachau
🕒 Freitag, 24. April 19.00 – 21.30 Uhr

Der Kreistag und seine Ausschüsse Das haben wir beschlossen

2019

Diese Themen wurden in den Sitzungen nach Redaktionschluss der Dezember-Ausgabe des *Kreis.BLICK!* beschlossen:

- Antworten auf die Fragen „Wie kann ich bestimmte Krankheiten vorbeugen?“ wird die *Gesundheitsbroschüre „Prävention – Was heißt das? Für Mich? Für Sie? Für Uns?“* der Gesundheitsregionplus Landkreis Dachau geben. Der Kreisausschuss gewährt dafür einen Zuschuss in Höhe von mindestens 10 % der Kosten, höchstens jedoch in Höhe von 3.000 €.
- Demokratische Beteiligung an Schulen fördern, demokratiefeindliche Tendenzen bekämpfen und das Interesse der Jugendlichen für Kommunal-/Politik wecken – das möchte der Kreisjugendring Dachau (KJR) mit der Teilnahme am Modellprojekt *„Demokratische Schule“* erreichen. Für die Laufzeit von 2020 bis 2024 hat der KJR einen Förderantrag beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestellt. Wird dieser bewilligt, gewährt der Kreisausschuss dafür einen jährlichen Defizitzuschuss in Höhe von 23.000 €.
- Die Wohnsituation im Landkreis ist schwierig: Es gibt zu wenig Wohnraum, dadurch steigen die Mieten immer weiter. Gleichzeitig stehen viele Wohnungen leer. Damit diese wieder vermietet werden, genehmigt der Kreisausschuss auf Bitten der Landkreisbürgermeister 115.000 € für das Forschungsprojekt *„Wohnungsleerstand wandeln“* am Lehrstuhl für Diversitätssoziologie der TU München. Hier sollen die Gründe erforscht werden, warum jemand seinen Wohnraum leer stehen lässt und mögliche Ansätze erarbeitet werden, was die Eigentümer dazu bewegen könnte, ihren leeren Wohnraum zu vermieten.
- Auf *Abfallgebühren* müssen Sie auch in Zukunft keine Mehrwertsteuer bezahlen. Zwei Richtlinien der EU erfordern dafür, dass die Teilaufgabe „Abfallbeseitigung“ dem Gemeinsamen Kommunalunternehmen der Landkreise Dachau und Fürstentfeldbruck für Abfallwirtschaft (GfA) übertragen wird. Dazu muss die Satzung des Unternehmens geändert werden. Der Kreistag er-

mächtigt die vom Landkreis Dachau in die GfA entsandten Verwaltungsräte, der dargestellten Neufassung zuzustimmen.

- Der Kreistag spricht sich dagegen aus, den *Klimanotstand* im Landkreis auszurufen. Es braucht den inflationär verwendeten Begriff nicht, um sich für den Klimaschutz einzusetzen. Hierzu müssen sowohl die politischen Rahmenbedingungen tiefgreifend verändert werden als auch das individuelle Denken und Handeln. Der Landkreis kann darauf nur eingeschränkt Einfluss nehmen, da er nur wenige Zuständigkeiten in den klimaschutzrelevanten Bereichen hat. Im eigenen Verantwortungsbereich ist das Engagement bereits jetzt sehr groß und soll noch intensiviert werden. Zum Beispiel wird der Busverkehr weiter ausgebaut und bei allen Verwaltungsentscheidungen sollen nachhaltige Lösungen bevorzugt werden. Um Veränderungen im Alltagsverhalten der Bürger zu erreichen, werden die Klimaschutzbeauftragten des Landkreises verstärkt Bildungsprojekte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene anbieten. Außerdem soll ein Konzept erarbeitet werden, wie alle Beschlussvorlagen auf Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) bewertet werden können.

Januar

- Wissen und Erfahrungen in den Bereichen Umweltschutz und Abfallwirtschaft werden das Gemeinsame Kommunalunternehmen für Abfallwirtschaft (GfA) sowie die Verwaltungen der beiden Landkreise Dachau und Fürstentfeldbruck an die jordanische Stadt Ajloun weitergeben. Der Kreisausschuss ermächtigt die Verwaltung, gemeinsam mit den beiden Partnern ein Projekt umzusetzen, basierend auf dem bundesgeförderten *„Schnellstartpaket II Nahost“*.

Februar

- Der Landkreis setzt die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit beim Projekt *„JOB-in Dachau“* fort. Für den Zeitraum 1.10.2020 bis 31.08.2021 werden Schüler der Mittelschule im Übergang von Schule ins Berufsleben unterstützt. Der Jugendhilfeausschuss beschließt, dafür 77.500 € zur Verfügung zu stellen.

Auf das „Wir“ kommt es an

„Klimawandel“, „Klimakatastrophe“, „Klimaschutz“ – es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht darüber in den Medien berichtet wird. Und das ist auch gut so, denn die Auswirkungen des Klimawandels bekommen wir weltweit täglich zu spüren, ebenso wie hier bei uns, zum Beispiel in unseren Wäldern. Dürre, Unwetter und schmelzende Polkappen verändern unser aller Leben und unsere direkte Umwelt immer mehr.

Als Landkreis haben wir allerdings nur wenige gesetzliche Zuständigkeiten in den klimaschutzrelevanten Bereichen. In den Themenfeldern, in denen wir gestalten können, nehmen wir unsere Aufgaben aber ernst und sind schon seit Jahren sehr aktiv. Dazu gehört der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, die Erarbeitung zukunftsfähiger Gesamtverkehrskonzepte sowie konkretes Verwaltungshandeln, das Natur und Klima schützt. Sehr viele Beispiele zeigen, dass dies nicht nur ein Lippenbekenntnis ist: Der Bau unserer Realschule Dachau im Passivhausstandard, die zahlreichen Photovoltaik-Anlagen auf den Gebäuden des Landkreises und die Dienstfahrzeuge. Wir nutzen konsequent die jeweils neusten Schadstoffklassen und erweitern seit 2013 unseren Fuhrpark um eFahrzeuge: dem eAuto folgte das eBike und 2019 der eRoller. Und selbstredend nutzen wir seit 2010 zu 100 % Ökostrom für alle Landkreisliegenschaften. Unser Wissen und unsere Erfahrungen geben wir auch gerne weiter, zum Beispiel an die jordanische Stadt Ajloun und an unseren Partnerlandkreis. Wir werden Oświęcim unterstützen, erneuerbare Energien zu nutzen und Informations- und Förderangeboten für die Bevölkerung zu schaffen.

Die Sensibilisierung der Bevölkerung ist uns aber auch in der Heimat besonders wichtig und bildet den zweiten Schwerpunkt der Aktivitäten des Landkreises. So bieten oder unterstützen wir schon seit Langem Beratungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen und schaffen Anreize für entsprechendes Handeln. Durch die 2009 neu geschaffene Stelle des Klimaschutzbeauftragten konnten wir Vieles auf den Weg bringen. Mit dem Energiepreis zeichnen wir seit 2010 jährlich vorbildliche Projekte bei uns im Landkreis aus, die dazu beitragen, Energie einzusparen oder Treibhausgase zu reduzieren beziehungsweise erneuerbare Energien nutzen. Mit der Energieberatung und den Aktionen „Stadtradeln“ und „Aufgefüllt werd“ bieten wir allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, kostengünstig das eigene Alltagsverhalten zu verändern.

Diese drei Maßnahmen sind gute Beispiele dafür, wie wir unsere Zukunftsaufgabe auffassen. Der Landkreis stellt die Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt seiner Entscheidungen. Dieses Prinzip umfasst viel mehr, als nur den Fokus auf einen Bereich. Unser nachhaltiges Handeln berücksichtigt die Auswirkungen auf die Umwelt (Ökologie), die Wirtschaftlichkeit (Ökonomie) und den gesellschaftlichen Be-

reich (soziale Teilhabe). Denn was nützt beispielsweise ein Bus, welcher leer durch den Landkreis fährt? Dieser wäre weder klimafreundlich noch wirtschaftlich.

Sie sehen, liebe Bürgerinnen und Bürger, Nachhaltigkeit funktioniert nur zusammen - auf das „Wir“ kommt es an. Dies ist für uns alle die wichtigste Aufgabe, die wir haben.

Bereits in meiner Zeit als Leiter der Umweltabteilung am Landratsamt habe ich mich intensiv mit dem Themenbereich beschäftigt und daher setzte ich mich auch heute aus fester Überzeugung für die Nachhaltigkeit ein, als Landrat und privat. Vielleicht treffen wir uns ja mal, wenn ich mit dem Radl in die Arbeit fahre oder mit dem eRoller zu einem Termin in der Stadt unterwegs bin. Freilich sind unsere individuellen Beiträge nur ganz klein, aber viele kleine Beiträge sind in der Summe groß.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich von der neuen Rubrik im *Kreis.BLICK!* „Miteinander für die Zukunft“ inspirieren lassen. In jeder Ausgabe wollen wir Ihnen dort nachhaltige Tipps zu einem Schwerpunktthema geben, die sich einfach umsetzen lassen. Passend zum Frühling starten wir mit dem Radln.



Ihr Landrat Stefan Löwl mit dem ganzen Team Landratsamt

i Treten Sie mit mir in Kontakt bei den regelmäßigen **Bürgerdialogs-Veranstaltungen** oder über www.buergerdialog-dachau.de





Perpetua Kistler, Andrea Hartl und Simone Meister (v. l. n. r.) vom Sitzungsdienst haben viel tun zu während der Sitzungen: protokollieren, bei Präsentationen unterstützen, Anwesenheiten in Blick haben und bei Problemen mit der Mikrofonanlage aushelfen.

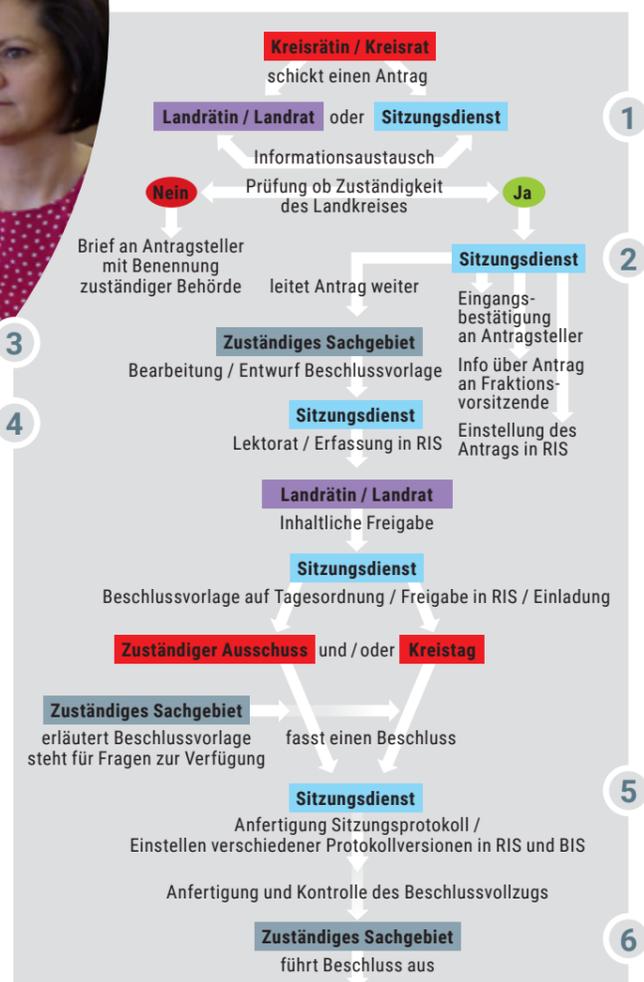
Vom Antrag zum Beschluss

Antrag stellen, darüber diskutieren, beschließen, umsetzen, fertig – so einfach ist die Zusammenarbeit von Kreistag und Verwaltung bei Weitem nicht. Viele Vorgaben gilt es zu beachten und viele Schritte müssen nacheinander von verschiedenen Beteiligten gemacht werden.

Kreisräte oder Fraktionen können Anträgen stellen, wenn sie bestimmte Entwicklungen im Landkreis anstoßen wollen, für welche der Landkreis zuständig ist. Haben sie den Antrag an den Landrat oder den Sitzungsdienst geschickt, wird damit ein umfangreicher Prozess gestartet. Diesen haben wir in der Grafik etwas vereinfacht dargestellt. Neben bestimmten Stationen finden Sie eine Nummer (1, 2, 3, usw.), die im Text näher erläutert wird.

1 Als erstes wird geprüft, ob der Landkreis für das Thema des Antrags überhaupt zuständig ist. Dies geht aus der Landkreisordnung und der Geschäftsordnung des Kreistags des Landkreises Dachau hervor. Wenn dem so ist, beauftragt der Sitzungsdienst das zuständige Sachgebiet oder die zuständige Stabsstelle, aktiv zu werden.

2 Der Sitzungsdienst sorgt für Transparenz. Er informiert den Antragssteller, dass sein Antrag eingegangen ist, leitet den Antrag an die Fraktionsvorsitzenden weiter und erfasst das Dokument im Ratsinformationssystem (RIS). Dabei handelt es sich um einen passwortgeschützten Bereich für die Kreisräte, in dem Ansprechpartner, Anträge, Einladungen und Tagesordnungen, Vorlagen, Beschlüsse und Protokolle hinterlegt sind. So wird der ganze Prozess immer papierloser. Dazu trägt auch die Mandatos-App bei, mit der die Kreisräte auf ihrem Handy alle Sitzungsunterlagen im PDF-Format lesen, kommentieren und geschützt innerhalb der App aufbewahren können. Zudem können sie ihre Sitzungstermine direkt in den eigenen Terminkalender übernehmen.



3 Die inhaltliche Arbeit zum Antrag leistet eines der 26 Sachgebiete oder der 9 Stabsstellen des Landratsamtes. Hier wird der Antrag inhaltlich aufbereitet und eine Empfehlung für die Kreisgremien abgegeben. Dabei gilt es abzuwägen, ob die Realisierung Vorteile und Verbesserungen für den Landkreis und seine Bürger bringt und in welchem Verhältnis diese Verbesserungen zum erforderlichen Aufwand stehen. Egal wie die Empfehlung lautet, es muss eine Beschlussvorlage geschrieben werden, die folgende Punkte berücksichtigt: Ausführliche Darstellung der Sach- und Rechtslage, finanzielle, personelle und eventuell klimarelevante Auswirkungen sowie den konkreten Beschlussvorschlag für die Abstimmung im zuständigen Kreisorgan. Das ist „ein Haufen Arbeit“, wie ein Sachgebietsleiter aus langjähriger Erfahrung weiß. Neben Recherche und Begründung müssen oft noch interne Abstimmungsgespräche geführt werden, da von einer Entscheidung auch andere Sachgebiete betroffen sind. Oft müssen auch externe Stellen beteiligt werden, da viele Themen nicht alleine vom Landkreis umgesetzt werden können bzw. nur den Landkreis betreffen. All dies ist nicht in zwei bis drei Stunden erledigt, manche Beschlussvorlagen erfordern viele Arbeitstage. Das Ergebnis ist oft mehrere Seiten lang. Grundsätzlich sollte zu jedem Antrag innerhalb von ca. drei Monaten nach dessen Eingang bzw. in der übernächsten Sitzung des entsprechenden Kreisgremiums zumindest ein Zwischenbericht gegeben werden. Daher haben die Bearbeiter auch eine straffe Zeitvorgabe für die umfangreiche Arbeit und dies alles neben ihrer eigentlichen Sacharbeit.

4 Die erarbeitete Beschlussvorlage wird vom Sitzungsdienst lektoriert und bei Bedarf in das vorgegebene Layoutschema gebracht. Der Landrat entscheidet, zu welchem Termin die Vorlage auf die Tagesordnung des Kreistags oder eines Ausschusses kommt. Inhaltlich hängt dies vom Themenbereich ab. Themen wie der Erlass, die Änderung oder die Aufhebung von Satzungen und Verordnungen dürfen zum Beispiel nur vom Kreistag entschieden werden. Damit sich die Kreisräte auf die Sitzungen vorbereiten können, werden vom Sitzungsdienst unter Wahrung von Fristen Einladungen mit der Tagesordnung per Brief verschickt und alle Vorlagen im RIS eingestellt.

5 Während einer Sitzung schreiben die Kolleginnen vom Sitzungsdienst den Diskussionsverlauf zu den Tagesordnungspunkten und auch das Abstimmungsergebnis mit. Zusätzlich müssen sie kontinuierlich im Blick haben, welche Kreisräte bei den Abstimmungen anwesend sind. Da ist höchste Konzentration gefragt.

6 Beim Sitzungsdienst geht nach jeder Sitzung die Arbeit weiter: Protokoll schreiben, Beschlussvollzüge fertigen und an die Abteilungen, Sachgebiete oder Stabsstellen mit der Aufforderung versenden, tätig zu werden. Der Sitzungsdienst kontrolliert außerdem, ob und wann der Beschluss umgesetzt wurde. Erst dann ist der gesamte Prozess eines Antrags abgeschlossen.

Noch mehr Vorlagen

Erst bei Punkt 4 beginnt der Ablauf, wenn eine Beschlussvorlage direkt von einem Sachgebiet oder einer Abteilung auf die Tagesordnung der Kreisgremien gebracht wird. Zum Beispiel, wenn es eine Budgetentscheidung braucht, um an einem Projekt weiter machen zu können. Das Gleiche gilt für Mitteilungsvorlagen. Diese sind Berichte über den aktuellen Stand eines bestimmten Themas und erfordern keinen Beschluss. Werden dringende Vorlagen weniger als drei Tage vor der Sitzung eingebracht, kann die Tagesordnung nicht mehr ergänzt werden. Als „Eilvorlage“ schafft es das Thema aber dennoch in die anstehende Sitzung. Darunter waren in der Vergangenheit zum Beispiel Auftragsvergaben im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen bei Bauvorhaben des Landkreises. In einem Jahr summieren sich alle Vorlagen auf eine beachtliche Zahl, 2019 waren es insgesamt 219. Es steckt also viel Arbeit in der Antragsbearbeitung, sowohl bei den Fachkollegen als auch beim Sitzungsdienst. Denn dieser hat - wie die Grafik zeigt - viele Aufgaben, damit die Zusammenarbeit von Kreisgremien, Landrat und Verwaltung gut läuft. Die Leiterin des Sitzungsdienstes, Andrea Hartl, ist selbst nach über 20 Jahren noch mit Begeisterung dabei: „Jedes Jahr ist anders, jede Sitzung ist abwechslungsreich, es ist immer sehr spannend.“

Vorbereitungen für den neuen Kreistag

Derzeit ist es besonders spannend, denn die Kommunalwahlen bedeuten für den Sitzungsdienst zusätzliche Aufgaben. So wurde der Große Sitzungssaal umgebaut und 10 neue Stühle angeschafft. Denn statt 60 Kreisräte werden nun 70 hier Platz finden müssen. Hintergrund dafür ist das Bevölkerungswachstum im Landkreis. Außerdem muss ein Entwurf für eine neue Geschäftsordnung erarbeitet werden. Diese berücksichtigt neue Regelungen zum Datenschutz und soll dazu beitragen, dass die Arbeit der Gremienmitglieder noch papierloser und damit nachhaltiger wird.

Nach den Wahlen müssen alle 70 Kreisräte angeschrieben, deren Personalbögen erfasst, neue Listen erstellt, die Homepage aktualisiert, für jeden ein RIS-Zugang angelegt und neue Kreisräte darüber informiert werden. Zusätzlich ist der Sitzungsdienst erster Ansprechpartner für alle Fragen der Kreisräte. Auch die konstituierende Sitzung des neuen Kreistags am 8. Mai will vorbereitet werden. In dieser werden Kreisrätinnen und Kreisräte, die zum ersten Mal gewählt wurden, vereidigt. Gleiches gilt, wenn eine neue Landrätin oder ein neuer Landrat gewählt wurde. In dieser Sitzung werden zudem die stellvertretenden Landräte gewählt werden.

Ein bisschen Wehmut liegt in der Luft, wenn die langjährigen Kolleginnen des Sitzungsdienstes auf den Kreistag von 2014 bis 2020 zurückblicken.

Perpetua Kistler fasst zusammen: „Es war ein sehr gutes Klima im Kreistag.“

Andrea Hartl wünscht sich dies auch für die Zukunft: „Ich hoffe für den Landkreis, dass auch im neuen Kreistag respektvoll miteinander umgegangen und über Parteigrenzen hinweg konstruktiv zusammengearbeitet wird.“

In der Sommerausgabe des *Kreis.BLICK!* stellen wir Ihnen den neuen Kreistag vor.



Politik transparent gemacht

Bürger können keine Anträge stellen. Sie haben aber ein Anliegen? – Dann schreiben Sie doch dem Landrat oder einem Kreisrat. Diese prüfen dann Ihr Thema und stellen bei Bedarf einen Antrag „für Sie“.

Über das Bürgerinformationssystem (BIS) erhalten Sie online viele Informationen rund um den Kreistag: Mitglieder des Kreistags und der Ausschüsse, Sitzungskalender, Tagesordnungen und Protokolle zu den Sitzungen mit Thema, Beschluss und Abstimmungsergebnis. sessionnet.landratsamt-dachau.de/bi

Die Sitzungen des Kreistags und der Ausschüsse sind in der Regel öffentlich. Die Termine finden Sie auf der letzten Seite des *Kreis.BLICK!* Kommen Sie doch mal vorbei und erleben, wie Politik gemacht wird. Auch bei der konstituierenden Sitzung sind interessierte Bürger willkommen.





Das Herz wird nicht dement

Warum bin ich jetzt in den Keller gegangen? Wo liegt mein Schlüssel? – Wenn Sie sich nur ab und zu diese Fragen stellen, müssen Sie sich keine Sorgen machen. Denn beispielsweise Stress und Schlafmangel können zu Konzentrations- und Gedächtnisschwierigkeiten führen. Bei Demenz sind diese Probleme jedoch dauerhaft und werden immer schwerwiegender.

Hinweise auf eine mögliche Demenz

Gedächtnis

Das Kurzzeitgedächtnis wird im Zeitverlauf immer schlechter.

Routineabläufe

Was früher nebenbei gemacht wurde, kann nur noch ganz bewusst erledigt werden, zum Beispiel Anziehen, Körperpflege, Kochen und Autofahren. Oft wird dabei die Frage gestellt „Wie geht das noch mal?“.

Sprache

Es wird schwieriger, einem Gespräch zu folgen. Die richtigen Worte fehlen immer öfter.

Kleidung

Die Kleidung passend zum Wetter auszusuchen gelingt nicht mehr so gut. So wird schon mal die Winterjacke im Hochsommer angezogen.

Orientierung

Der Rückweg nach Hause wird öfter nur noch mit fremder Hilfe gefunden.

Suche nach Alltagsgegenständen

Wichtige Dinge wie Geldbeutel, Schlüssel oder Brille werden häufig verlegt. Sie finden sich dann nicht mehr an den gewohnten Orten, sondern z. B. im Kühlschrank wieder.

Verhalten

Hobbies werden nicht mehr gepflegt, die eigene Wohnung kaum mehr verlassen. Die Reaktionen im Umgang miteinander verändern sich.

In unserem Landkreis leben über 2.000 Menschen mit Demenz, bis 2032 wird mit einem Anstieg auf insgesamt 3.800 Erkrankte gerechnet. Daher wird es immer wichtiger zu wissen, was diese Krankheit bedeutet und wie Erkrankte gut im Alltag unterstützt werden können. Neben dem Gedächtnis sind auch viele andere Fähigkeiten von der Krankheit betroffen. Im Infokasten haben wir die häufigsten zusammengestellt. Fallen Ihnen bei sich selbst oder bei anderen Menschen solche Veränderungen über einen längeren Zeitraum auf, so ist es ratsam, dies mit einem Hausarzt zu besprechen. Verstärkt sich dabei der Verdacht auf eine Demenz, kann für die weitere Diagnose eine Gedächtnisambulanz oder Memory-Klinik aufgesucht werden. Die Spezialisten klären ab, ob eine Demenz vorliegt, oder ob vielleicht eine andere Erkrankung die Gedächtnisprobleme auslöst, beispielsweise:

- Depressionen
- Vitaminmangel (z.B. Vitamin B12, Folsäure)
- Hormonmangel (z.B. Schilddrüsenhormone)
- Einnahme von Beruhigungs- oder Schlafmitteln

Ursachen und Verlauf

Am häufigsten wird eine Demenz durch die Alzheimer-Krankheit verursacht. Dabei sterben langsam immer mehr Nervenzellen ab. Wodurch dieser Prozess ausgelöst wird, ist bis heute nicht bekannt. Die zweithäufigste Ursache für eine Demenz sind Durchblutungsstörungen im Gehirn infolge von Gefäßverengungen. Dadurch kann es zu einem oder mehreren Schlaganfällen kommen. Teile des Gehirns werden in der Folge nicht mehr genügend mit Blut versorgt und Nervenzellen sterben ab. Unabhängig von den Ursachen der Demenz lässt sich der Verlauf grob in drei Stadien einteilen. Im frühen Stadium ist das Kurzzeitgedächtnis betroffen. Der Erkrankte erinnert sich beispielsweise nicht mehr, was vor fünf Minuten passiert ist. Insgesamt wirkt er, als ob er etwas schusselig ist. Die Gedächtnisprobleme zeigen sich im mittleren Stadium auch im Langzeitgedächtnis. Betroffene brauchen bei einfachen Dingen im Alltag Hilfe und finden sich selbst in ihrem Zuhause immer weniger zurecht. Im späten Stadium verschlechtert sich die Bewegung bis zur Bettlägerigkeit. Erkrankte können gar nicht mehr, oder nur einzelne Worte sprechen und erkennen auch die ihnen sehr nahestehenden Menschen wie Familienangehörige und Freunde nicht mehr.

Risikofaktoren und Prävention

Je nach Ursache beträgt das Risiko, Demenz vererbt zu bekommen, zwischen 1 % und 10 %. Je älter jemand wird, umso höher wird die Wahrscheinlichkeit, an Demenz zu erkranken. Laut einer Übersicht der Deutschen Alzheimer Gesellschaft sind in der Altersgruppe von 70 bis 74 Jahre lediglich unter 4 % betroffen, bei den über 90-Jährigen jedoch über 41 %. Zahlreiche Faktoren erhöhen das Risiko einer Demenz infolge von Durchblutungsstörungen im Gehirn, darunter Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen und Diabetes mellitus. Diese Erkrankungen sollten regelmäßig ärztlich behandelt werden. Leider kann man sich nicht vollkommen davor schützen, an Demenz zu erkranken. Jeder kann aber einiges tun, um sein Risiko zu verringern. Dazu gehört regelmäßige körperliche Bewegung an der frischen Luft, seine „grauen Zellen“ anstrengen und sich mit anderen Menschen treffen und austauschen. Auch eine ausgewogene, fettarme Ernährung mit viel Obst und Gemüse und reich an Vitaminen kann positive Effekte haben.

Der Alltag mit Demenz

Die Diagnose „Demenz“ ist schwierig und belastend für Betroffene wie auch für Angehörige. Viele Fragen schwirren einem dann gleichzeitig durch den Kopf. Bei einem ausführlichen Gespräch mit einem Arzt lassen sich jedoch Krankheitsverlauf und Therapiemöglichkeiten klären. Neben Medikamenten, die Gedächtnisprobleme und Verhaltensveränderungen bzw. -störungen mildern können, helfen bestimmte Therapien den Patienten, ihre Fähigkeiten länger zu erhalten und mit ihrer Krankheit zurechtzukommen.



© Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., Demenz. Das Wichtigste, 8. Auflage 2019, S. 33

Ist die Demenz im frühen Stadium, ist es wichtig, dass der Erkrankte festlegt, wer für ihn entscheiden soll, wenn er es einmal nicht mehr selbst kann. Vorsorgevollmacht beziehungsweise Betreuungsverfügung und Patientenverfügung sollten da geregelt werden. Auch wenn die Demenz nicht aufgehalten werden kann, so gibt es doch viele Hilfsmittel und Unterstützungsmöglichkeiten, um möglichst lange in der vertrauten Umgebung bleiben zu können. Denn das eigene Zuhause bedeutet Sicherheit, gibt Halt und trägt damit zum Wohlbefinden bei. Auch wirkt es sich positiv auf die Patienten aus, wenn sie sehr lange aktiv bleiben, also regelmäßig ihren Hobbies nachgehen, sich mit Freunden treffen und mit ihnen offen über die Krankheit sprechen. Angehörige und Freunde sind eine wichtige Hilfe für einen betroffenen Menschen. Im Umgang mit ihm sind zwei Dinge besonders hilfreich: Versetzen Sie sich immer wieder in dessen Situation hinein. So lassen sich manche Verhaltensweisen besser verstehen. Sprechen Sie beruhigend und zeigen Sie ihre Zuneigung durch Worte und Gesten. Auch wenn der

Patient nicht mehr sprechen kann, bedeutet das nicht, dass er nichts mitbekommt. Gefühle werden selbst im späten Stadium wahrgenommen, denn das Herz wird nicht dement.

Weitere Tipps zum Umgang mit Erkrankten können Sie in unserem Demenzwegweiser nachlesen. Dieser ist auf unserer Homepage abrufbar unter: www.landratsamt-dachau.de/demenz.



Wie das Landratsamt Patienten und Angehörige unterstützt, erklären Elfriede Felkel und Silvia Fitterer von der Seniorensachberatung:

Wie können Sie beim Thema „Demenz“ helfen?

Felkel: Wir sind eine erste Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises für wirklich alle Fragen. Von „Was erwartet mich?“ über „Wie beantrage ich Pflegegeld?“ bis hin zu „Welche weiteren Hilfen gibt es?“



Elfriede Felkel

Fitterer: Wir sehen uns als Lotse, der alle gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Angebote im Landkreis kennt. Bei Bedarf vermitteln wir auch an andere Dienste weiter. Jede Familie hat eigene Bedürfnisse, darum erarbeiten wir zusammen ein ganz individuelles Unterstützungspaket.



Silvia Fitterer

Gibt es etwas, das viele Angehörige nicht wissen?

Fitterer: Vielen pflegenden Angehörigen ist nicht bewusst, wie viele Möglichkeiten es gibt, sie bei der Pflege und Betreuung zu unterstützen: Haushaltshilfen, Ehrenamtliche Betreuung, Gruppen für Menschen mit Demenz, Tagespflege, Kurzzeitpflege und so weiter. So kann die Versorgung zu Hause organisiert und die pflegenden Angehörigen dadurch entlastet werden. **Felkel:** Auch die finanziellen Aspekte sind sehr vielfältig. Wir geben einen Überblick über die Ansprüche und unterstützen bei der Antragstellung. Die Betreuungsstelle im Landratsamt berät außerdem zu Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung.

Hat das Landratsamt noch weitere Angebote?

Felkel: Wir wollen ein Bewusstsein für die Krankheit schaffen und Verständnis für die Betroffenen. In dem Zusammenhang ist Information ganz wichtig. Darum veranstalten wir regelmäßig Vorträge, organisieren Ausstellungen und beteiligen uns mit Aktionen an der Demenzwoche.

Fitterer: Wichtig ist uns die Aktion „Demenzpartner“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Über dieses Projekt bieten wir zum Beispiel die Schultour Demenz für Kinder und Jugendliche an. Sie kommen oftmals durch die Großeltern mit der Krankheit in Berührung. Diese Tour kann kostenlos von allen Schulen im Landkreis bei uns gebucht werden. Unsere Mitarbeiter und Apotheker haben wir bereits erfolgreich geschult, wie sie in ihrem Arbeitsalltag demente Menschen am besten unterstützen können. Gerne bieten wir solche Schulungen auch im Verkauf, bei Banken oder öffentlichen Einrichtungen an.

Kontakt Seniorensachberatung

Sie haben Fragen oder brauchen Hilfe? Dann vereinbaren Sie bitte einen Termin, wir nehmen uns Zeit für Sie!

Elfriede Felkel & Silvia Fitterer  (08131) 74-465 oder -464  seniorenberatung@lra-dah.bayern.de



Digitale Bildung an Schulen VR-Brille statt DVD

Mal schnell der Freundin per WhatsApp schreiben, dass die Eltern doof sind, das leckere Mittagessen auf Insta posten, bei Snapchat Flammen sammeln, coole Moves über TikTok verbreiten, eine Runde Gamen – ein Alltag ohne Handy, Tablet und soziale Netzwerke ist für viele Kinder und Jugendliche unvorstellbar.

Flexibel, kreativ und interaktiv nutzen sie die digitalen Medien – kann so auch der Unterricht werden? Ja kann er, soll er sogar, wie der Kompetenzrahmen zur Medienbildung an bayerischen Schulen festlegt. Doch wie sieht eine neue Art des Unterrichtens aus? Das Medienzentrum für Schule und Bildung des Landkreises Dachau bietet dazu viele Medien, technische Geräte und die Beratung. Der Leiter des Medienzentrums, Tobias Frischholz, ist selbst Lehrer. Er bringt in seinem Unterricht analoges und digitales Lernen zusammen und probiert gerne neue digitale Trends aus. Gerade die Anschaffung hochwertiger Hardware geht an den Schulen schnell ins Geld. Daher empfiehlt Tobias Frischholz: „Probieren Sie die Hardware aus, bevor Sie diese für die Schule beschaffen. So sind Sie auf der sicheren Seite und nehmen nichts in den Bestand, das sich nicht schon in der Praxis bewährt hat.“

Tablet-Koffer

Besonders groß ist die Nachfrage bei den Tablet-Koffern mit vielen vorinstallierten Apps. Sie werden vielfach ausgeliehen, damit die Klassen selbst etwas produzieren. Da ein Set 10 Geräte enthält, wird automatisch auch Teamwork gefördert. Stop-Motion-Filme und Erklär-Videos mit Figuren produ-

zieren, Bücher erstellen mit Bild, Text und Ton, Fotoobjekte sprechen lassen – das sind nur ein paar der kreativen Anwendungsbeispiele. Fachbegriffe aus den Bereichen Film und Foto sowie Videoschnitt lernen die Schüler so ganz nebenbei. Dazu lassen sich auch gut das ebenfalls ausleihbare Tablet-Stativ und der Tablet-Ständer einsetzen. Natürlich sind auf den Tablets auch Software-Programme für einzelne Schulfächer wie Mathematik und Musik. Vor dem Ausleihen eines Tablet-Koffers bietet das Medienzentrum eine Fortbildung an und führt in die Technik und Vielfalt der Apps ein.



Calliope mini

Etwas erklärungsbedürftiger ist Calliope mini. Dabei handelt es sich um eine sternförmige Platine mit Batterie, Bluetooth und Bewegungssensor zum Programmieren. Eingesetzt werden kann Calliope schon ab der 3. Klasse, da die Schüler über eine Webseite mit vorhandenen visuellen Bausteinen programmieren können. Die kleine Platine kann nicht nur im Fach Informatik eingesetzt werden, sondern bietet viele Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern. Auf Einsteigerniveau kann Calliope zum Beispiel als Stopp-Uhr oder Morsegeräte programmiert werden, Fortgeschrittene können damit auch einen Rechtschreibtrainer umsetzen. Sogar in der Oberstufe kann der Calliope noch eingesetzt werden: Mit elektronischen Sensoren, die es im Fachhandel gibt, kann er modular erweitert und mit einer „echten“ Programmiersprache programmiert werden. Interessierte Lehrer können am Mint-Campus zur Einführung einen Workshop mit ihrer Klasse buchen und sich danach das Calliope-Set am Medienzentrum ausleihen.

Anybook Reader

Der Anybook-Reader eignet sich für den Einsatz in Grundschule und Kindergarten. Dieser Reader funktioniert ähnlich wie der ebenfalls ausleihbare tiptoi-Stift – mit dessen Hilfe lassen sich Texte vorlesen. Der Vorteil liegt darin, dass nicht vorgefertigte Medien verwendet werden müssen, sondern eigene produziert werden, passend zum gewünschten Thema. Auch die Kinder können so einfach Materialien gestalten und sich dadurch noch intensiver mit dem Thema auseinandersetzen.

Arbeitsblätter erstellen

Welcher Lehrer kennt das nicht: Formatierungen, die im Textverarbeitungsprogramm verrutschen, nicht durchlaufende Nummerierungen – Arbeitsblätter neu anlegen ist manchmal eine Geduldsprobe. Mit der Plattform Tutorly ist damit Schluss.

„Man kann sein eigenes Arbeitsblatt anlegen aber auch auf Arbeitsblätter anderer Nutzer zugreifen und diese für sich selbst abändern. Mit Millionen frei verfügbaren Bildern und Grafiken lassen sich die Unterrichtsmaterialien sehr ansprechend gestalten,“ erklärt Tobias Frischholz. Damit nicht jede Schule eine Einzellizenz beschaffen muss, hat das Medienzentrum dafür eine Landkreislizenz erworben. Die Zugangsdaten können dort erfragt werden.



Didaktische Filme



Süß sehen sie aus, die Bee-Bots. Mit den Pfeiltasten direkt auf dem Bee-Bot können schon Kindergarten- Kinder erste Programmiererfahrung machen

Natürlich stehen weiterhin Filme für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung. Aber auch das ist digital geworden. Vorbei die Zeiten, als man eine DVD noch abholen und zurückbringen musste. Interessenten müssen sich nur auf die Onlineplattform einloggen und können die Sachfilme dann online anschauen (streamen) oder herunterladen (Download). Insgesamt 494 Filme sind verfügbar, für sämtliche Fächer und alle Jahrgangsstufen. Im Vergleich zu Filmen auf freien Plattformen ist die Qualität hier sowohl gesichert als auch auf die Lehrpläne abgestimmt. Oft sind zusätzlich Unterrichtsmaterialien zu einem Film vorhanden. Sollte doch einmal das gewünschte Thema nicht dabei sein, nehmen die Mitarbeiter des Medienzentrums gerne Anschaffungsvorschläge entgegen.

Mit VR in die Zukunft

Tobias Frischholz liegt sehr viel daran, das Angebot zeitgemäß zu erweitern. In Kürze werden daher zwei verschiede-

ne Virtual Reality (VR) Brillen angeschafft. Die VR-Brille „Dein erster Tag“ ist ein Baustein zur Berufsorientierung. Azubis und Studenten nehmen den Zuschauer mit in ihren Alltag in der Firma oder Universität. So erhalten die Schüler einen Eindruck von verschiedenen Berufs- und Studienrichtungen. Die andere neue VR-Brille wird vielfältig eingesetzt werden können und das ganz ohne Positionierungsständer oder Datenhandschuhe. Sie bietet die Möglichkeit, an weit entfernte Orte oder in die Vergangenheit zu reisen, ohne das Klassenzimmer zu verlassen. Zum Beispiel können die Schüler in Geschichte sich im Inneren einer ägyptischen Pyramide bewegen, in Biologie einem Dinosaurier begegnen oder in Erdkunde vor einem ausbrechenden Vulkan stehen. Der Leiter des Medienzentrums ist sich sicher: „Dadurch kann der Unterricht noch anschaulicher werden und wir gewinnen auch Schüler, die sich anfänglich noch nicht so für ein Thema begeistert haben!“



Der Leiter des Medienzentrums, Tobias Frischholz, hat viele Tipps, wie analoger Unterricht um digitale Elemente ergänzt werden kann.

Angebote

- 494 didaktische Filme zum Streamen oder Downloaden
- Tutorly-Landkreislizenz
- Hardware: Tablet-Koffer mit 10 Geräten, Tablet-Stativ für Filmprojekte, Tablet-Ständer als Dokumentenkamera, Calliope mini, Kamishibai-Erzähltheater, Anybook Reader, tiptoi-Medien
- Fortbildungen auf Nachfrage

Alle Angebote sind kostenfrei.



Die Recherche ist möglich über <https://dah.medienzentrumonline.eu>. Genutzt werden können die Angebote von Schulen, Kindergärten, Vereinen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen des Landkreises Dachau.

**Medien
zentrum
Dachau**

Kontakt

Steinstraße 3,
85221 Dachau
In der Außenstelle des
Josef-Effner-Gymnasiums,
Erdgeschoss Zimmer 04
(08131) 74-330
medienzentrum@ira-dah.bayern.de

Montag, Dienstag:
10.00 - 12.00 Uhr,
13.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag:
13.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch, Freitag:
geschlossen
Bitte beachten Sie, das
Medienzentrum ist nur
an Schultagen geöffnet.



Schnell ziehen die Feuerwehr-Kids Norbert Schmid mit dem Rettungstuch. Da staunt der ehemalige 1. Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr Lauterbach nicht schlecht.

KINDERFEUERWEHR

Keiner ist zu klein zum Helfen

Einsatzjacke anziehen, Helm aufsetzen, Leiter hoch und runter spurten, durch eine enge Stelle kriechen, über einen Balken balancieren, ...

Klingt nach einer Rettungsaktion der Feuerwehr? – Ist es aber nicht. So absolvieren Feuerwehrkids einen Hindernisparcours. Doch kann das funktionieren, Kinder in der Feuerwehr? Ja, das kann es, und sogar sehr gut, wie die drei Beispiele im Landkreis zeigen. Die erste Kinderfeuerwehr gründete die Freiwillige Feuerwehr in Lauterbach 2008, dann folgten Schwabhausen und Eschenried-Gröbenried. Viele von den ersten Kinderfeuerwehrlern sind jetzt als Aktive dabei, so wie Natalie Piller. Sie war eines der ersten Kinder in Lauterbach, seit 2014 organisiert sie zusammen mit zwei anderen aktiven Feuerwehrlerinnen die Treffen für die heutigen Kids.

Wasser marsch

Auf dem Programm bei alle drei Kinderfeuerwehren stehen natürlich Feuerwehrthemen und praktische Übungen. Es ist gesetzlich geregelt, dass die Kids noch nicht ausgebildet werden dürfen. Das wäre für das Alter auch viel zu gefährlich, außerdem sind die Geräte zu schwer. Dennoch gibt es viele Themen rund um die Feuerwehr, die die Kinder interessieren. Fragt man die 6- bis 12-Jährigen was sie gelernt



Mia, 12 Jahre, Feuerwehr-Kids Lauterbach
„Hier sind einfach alle richtig nett, darum macht es total Spaß.“

haben, dann sprudelt es nur so. Maximilian, 11 Jahre, hat Tipps parat fürs Feuer machen: „Ein Lagerfeuer darf man nicht unter einem Baum machen, denn der könnte anfangen zu brennen. Außerdem muss immer ein Eimer Wasser zum Löschen bereitstehen.“ Und der 10-jährige Martin weiß schon genau, wie man spezielle Knoten macht, wenn man sich oder etwas Anderes absichern will.

„Ich finde es cool, anderen zu helfen. Bei einem Erste-Hilfe-Kurs habe ich gelernt, was ich tun muss, wenn zum Beispiel jemand in Ohnmacht gefallen ist,“ erzählt Franziska, 12 Jahre. Auch über die Fahrzeuge und Werkzeuge der Feuerwehr wissen viele schon Bescheid.

Für die Praxis lassen sich die Betreuer so einiges einfallen. Mit Begeisterung spritzen die Kinder etwa Gegenstände mit einem Feuerwehrschauch weg oder absolvieren Hindernisparcours mit ähnlichen Aufgaben, wie sie auch in Wirklichkeit gelöst werden müssen. Für das richtige Feuerwehr-Gefühl werden zwischendurch größere Aktionen organisiert. Zum Beispiel eine Schnitzeljagd durch Lauterbach, bei der sich die Kids gegenseitig per Funk Hinweise gaben, wo die versteckten Botschaften zu



Sebastian, 9 Jahre, Löschzwerge Schwabhausen
„Am besten finde ich die Gemeinschaft.“



Gespannt beobachten die Löschzwerge in Schwabhausen das Knistern des Feuers und das Blubbern der Gemüsesuppe im Kessel.

finden waren. Oder eine Rauchsimulation in Schwabhausen, während der Vermisste mit der Wärmebildkamera gesucht wurden.

Kameradschaft

Hand in Hand arbeiten Feuerwehrler bei Einsätzen. Daher spielt Teamwork auch beim Nachwuchs eine wichtige Rolle. Viele praktische Aufgaben lassen sich nur gemeinsam lösen. So erleben die Kinder, dass sie sich aufeinander verlassen können, sie wachsen zu einer richtigen Gemeinschaft zusammen. Oft entstehen dort Freundschaften. Valentin, 11 Jahre, weiß das schon ganz genau: „Feuerwehrlern halten zusammen. Wenn die Freiwillige Feuerwehr Oberbachern Unterstützung braucht, helfen zum Beispiel die Gündiger und Lauterbacher.“ Der Zusammenhalt der Feuerwehren geht über den Notfall hinaus. Da die Freiwillige Feuerwehr Oberbachern keine eigene Kinderfeuerwehr hat, gehen die Kids nach Lauterbach.



Severin, 8 Jahre, Feuerwehr-Kids Lauterbach
„Ich habe sämtliche Knoten zum Sichern und Abseilen gelernt.“



Die Kinderfeuerwehren freuen sich auf neue Kids:

Feuerwehr-Kids Lauterbach

Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat im Feuerwehrhaus
Kontakt: Nathalie Piller über info@fw-lauterbach.de

Löschzwerge Schwabhausen

Treffen: Alle drei Monate im Feuerwehrhaus
Kontakt: Hans Burgmair über (08138) 6976450 oder info@feuerwehr-schwabhausen.de

Kinderfeuerwehr der FFW Eschenried-Gröbenried

Treffen: Jeden dritten Mittwoch im Monat im Feuerwehrhaus
Kontakt: Andreas Oswald über info@zimmerer-oswald.de



Maximilian, 11 Jahre, Löschzwerge Schwabhausen
„Ich bin zur Feuerwehr gegangen, weil ich gerne anderen Menschen helfe.“



Ganz schön gelenkig ist Nino Dutz, schnell absolviert er die LadderCrossingChallenge in Lauterbach.

„Das sind wir!“

Das Landratsamt Dachau hat 641 Mitarbeiter und Auszubildende. Die meisten haben täglich Kontakt mit Bürgern. Rund 400 der Arbeitnehmer und Beamten wohnen im Landkreis – und arbeiten für ihre Mitbürger. **Kreis.BLICK!** stellt Ihnen in jeder Ausgabe zwei Mitarbeiter vor.



Die zehn D-Fragen an Lisa Artmaier

- 1 Da bin ich daheim:
Ich wohne in Unterschleißheim
- 2 Das ist mein Fachbereich:
Ich bin Klimaschutzbeauftragte für den Landkreis Dachau. Mein Fachgebiet ist die Klimaschutzbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 3 Das mache ich hier:
Ich konzipiere vor allem Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche im Landkreis.
- 4 Dabei seit:
Juni 2018
- 5 Darum mag ich meine Arbeit:
Ich finde es toll, selbst einen Beitrag zum Klimaschutz und der nachhaltigen Entwicklung leisten zu können und vor allem junge Menschen dafür zu sensibilisieren.
- 6 Der wichtigste Gegenstand in meinem Büro:
Der Wasserkocher
- 7 Dafür bin ich bekannt:
Bei mir gibt es immer guten Tee.
- 8 Dieses Berufserlebnis werde ich nie vergessen:
Das erste Mal vor einem politischen Gremium im großen Sitzungssaal zu sprechen war sehr beeindruckend, das werde ich so schnell nicht vergessen.
- 9 Das mag ich am Landkreis Dachau:
Siehe 10
- 10 Das ist mein „geheimer“ Landkreistipp:
Der Landkreis ist so vielseitig und abwechslungsreich, hier kann man super Urlaub machen.



Die zehn D-Fragen an Roland Leibhard



- 1 Da bin ich daheim:
In Oberschleißheim, also ganz nahe am Landkreis!
- 2 Das ist mein Fachbereich:
Kreiseigner Hochbau und Gebäudemanagement
- 3 Das mache ich hier:
Vertretung des Landkreises als Bauherr und Ansprechpartner für die Dinge, die mit dem Bau und Unterhalt unserer eigenen Gebäude zu tun haben.
- 4 Dabei seit:
März 2000
- 5 Darum mag ich meine Arbeit:
Das Kennenlernen und Zusammenarbeiten mit immer wieder anderen Firmen und Planungsbüros macht's sehr abwechslungsreich!
- 6 Der wichtigste Gegenstand in meinem Büro:
Laptop, aber auch noch das Geodreieck aus meiner Schulzeit.
- 7 Dafür bin ich bekannt:
Das sollten doch andere für mich beantworten ;-)
- 8 Dieses Berufserlebnis werde ich nie vergessen:
Die Bauleitung zur Errichtung der ersten Flüchtlingsunterkünfte von „Heute auf Morgen“ im Jahre 2013/2014
- 9 Das mag ich am Landkreis Dachau:
Die doch noch wenig verbaute Landschaft im Hinterland und die dazugehörige landschaftstypische Bauweise
- 10 Das ist mein „geheimer“ Landkreistipp:
Der Aussichtspunkt bei Kreuzholzhausen

Werden Sie Teil unseres Teams!

Wenn Sie in der Heimat für die Heimat arbeiten und zum Team Landratsamt gehören möchten, bewerben Sie sich bei uns. Unsere aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter www.landratsamt-dachau.de/zukunft

Ostereier färben mit Naturfarben

Bald ist Ostern. Willst du auch Eier färben? Wir zeigen dir in diesem Artikel, wie du selbst gelbe, rote, blaue und türkise Farben machen kannst, die auch noch gesund und umweltfreundlich sind.

Das brauchst du:

- weiße Eier
- 2 Knollen Rote Beete
- 1 Kopf Rotkohl
- 2 Teelöffel Kurkuma-Pulver
- Natron
- 4 leere Schraubgläser, zum Beispiel von Kompott oder Gurken
- Essigessenz
- drei Töpfe, am besten dunkle, damit sie von den Farben nicht verfärbt werden.



So geht es:

1. Als erstes musst du die Farben herstellen. Dafür ist es sicher gut, wenn dir jemand hilft.

Türkis und Blau

Schneide den Rotkohl in kleine Stücke und lass ihn mit 1,5 Liter Wasser für etwa 45 Minuten bei kleiner Hitze köcheln. Dann siebst du das Kraut ab und verteilst die Flüssigkeit auf zwei Gläser. So kannst du fast ein bisschen zaubern: in ein Glas gibst du 1 Teelöffel Natron und rührst dann gut um. Die Farbe wird türkis. In das andere Glas gibst du 2 Esslöffel Essigessenz und rührst auch das um. Hier wird die Farbe blau.

Rot

Während die blaue Farbe noch kocht, kannst du die nächste Farbe vorbereiten. Schneide die Rote Beete in Scheiben. Am besten ziehst du dafür Einmalhandschuhe an, sonst werden deine Hände ganz rot. Die Scheiben kochst du mit einem halben Liter Wasser für etwa 30 Minuten. Fülle dann die Farbe in ein Glas und gib 2 Esslöffel Essigessenz hinzu. Umrühren und fertig ist die nächste Farbe.

Gelb

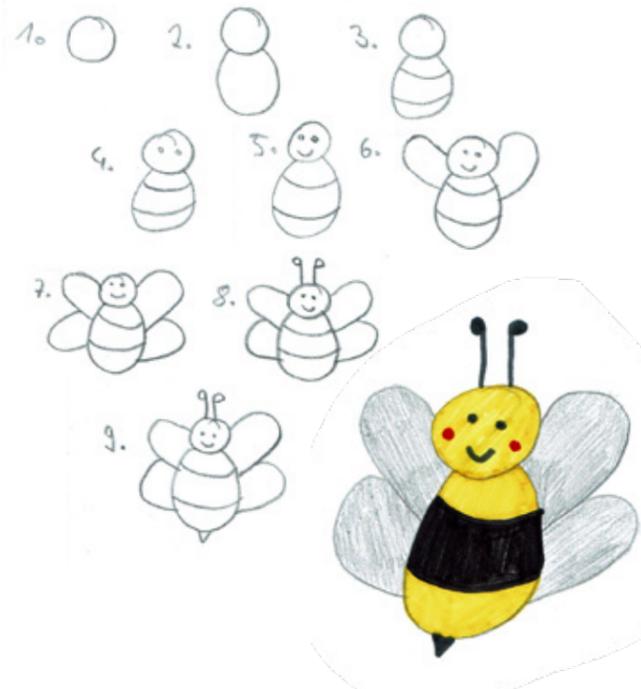
Wenn auch die rote Farbe kocht, hast du Zeit, die gelbe Eierfarbe vorzubereiten. Dafür musst du einen halben Liter Wasser mit 2 gehäuften Teelöffel gelbem Kurkuma-Pulver nur 15 Minuten bei kleiner Hitze köcheln. Durch das Aufkochen wird der Sud orange. Dann die Flüssigkeit in ein Glas füllen. Wenn du jetzt noch 2 Esslöffel Essigessenz dazu gibst, wird die Farbe wieder sonnig gelb.

2. Während die Farben ein bisschen auskühlen, sind die Eier dran. Mische als erstes in einer kleinen Schale ein wenig Wasser mit ein bisschen Essigessenz. Tauche ein Küchentuch ein und reibe die Eier damit ab. So nehmen sie später die Farbe besser an, außerdem geht damit der Haltbarkeitsstempel weg.
3. Jetzt kannst du die Eier für 10-12 Minuten, je nachdem wie groß sie sind, kochen.
4. Zum Färben lege die noch warmen Eier in die drei Farben. Nach einer Stunde haben die Eier ein wenig die Farbe angenommen. Nach 3 Stunden ist die Farbe recht kräftig und über Nacht besonders intensiv. Du kannst die Eier zwischendurch mit einem Esslöffel herausheben und anschauen. Wenn sie dir gefallen, kannst du sie aus der Flüssigkeit nehmen.

Wir wünschen dir ganz viel Spaß beim Färben!

Strich für Strich zur Biene

Bssssssss, hast du es draußen schon summen gehört? Die Bienen sammeln nämlich gerade fleißig Nahrung. Schau ihnen doch mal zu, wie sie von Blüte zu Blüte fliegen und Pollen sammeln. Wo es viele Blumen gibt, die den Bienen schmecken, kannst du sie ganz leicht beobachten. Vielleicht magst du ja auch mal eine Biene malen, auch das ist ganz leicht. Probiere doch unsere Anleitung aus!



Hilfe holen

„Zum Helfen ist keiner zu klein“, das ist die Überschrift des Artikels über die Kinderfeuerwehr. Und das stimmt wirklich. Jedes Kind kann Hilfe holen, wenn zum Beispiel jemand verletzt ist und nicht mehr selbst telefonieren kann. Dafür wählst du am Telefon oder Handy

112.

Dann werden dir die ein paar Fragen gestellt:

Wer?

Du sagst deinen Vornamen und Nachnamen.

Wo?

Wo bist du gerade? Kennst du den Ort und die Straße?

Was?

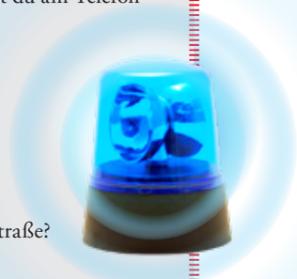
Was ist passiert? Was hast du gesehen?

Wie?

Wie viele Personen brauchen Hilfe? Wie sieht die Verletzung aus?

Ganz wichtig ist, dass du auch nach den Fragen noch wartest, also nicht auflegen!

Am besten, du übst so einen Anruf mal mit deinen Eltern. Für Zuhause könnt ihr auch Notfallkärtchen machen. Auf der einen Seite stehen die Notrufnummer und die Fragen, falls du schon lesen kann. Auf der anderen Seite sind wichtige Telefonnummern, die du anrufen kannst, wenn für die Hilfe nicht die Feuerwehr oder der Notarzt gebraucht werden. Zum Beispiel von Oma und Opa, die Handynummern der Eltern, usw. Wenn du noch nicht lesen kannst, könnt ihr vor die Telefonnummer statt des Namens einfach ein Bild setzen.



FRÜHLING IM LANDKREIS

Die Terminhinweise geben den aktuellen Stand zum Redaktionsschluss am 16. März wieder. Aufgrund der Entwicklungen in Zusammenhang mit den Coronavirus können Termine ausfallen oder verschoben werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage und in der Tagespresse.

Schließzeit

Von Karfreitag, 10. April, bis einschließlich Ostermontag, 13. April, haben wir geschlossen.



Durch die Osterfeiertage kommt es zu folgenden **Verschiebungen der Müllabfuhr:**

regulär	neu
Montag 06.04.	Samstag, 04.04.
Dienstag, 07.04.	Montag, 06.04.
Mittwoch, 08.04.	Dienstag, 07.04.
Donnerstag, 09.04.	Mittwoch, 08.04.
Ostermontag, 13.04.	Dienstag, 14.04.
Dienstag, 14.04.	Mittwoch, 15.04.
Mittwoch, 15.04.	Donnerstag, 16.04.
Donnerstag, 16.04.	Freitag, 17.04.
Freitag, 17.04.	Samstag, 18.04.

Donnerstag, 23. April

1989 stellten zum ersten Mal Dachauer Künstler in Oświęcim aus. Aus diesem Kontakt entwickelte sich eine bis zum heutigen Tag andauernde Freundschaft zwischen Künstlern aus beiden Städten. Neben den zeitgeschichtlichen Themen, wurden die Kunst und die Lebensfreude zu einem gelebten Austausch. Das **30-jährige Jubiläum der Künstlerfreundschaft** ist Anlass für die große gemeinsame Ausstellung in Dachau. Ende August wird diese in Oświęcim gezeigt.

Start ist in der Galerie KVD, am Pfarrplatz 13, 85221 Dachau, dann weiter zu: Neue Galerie Dachau, Galerie Lochner, Kleine Altstadtgalerie

19.30 Uhr

Freitag, 24. April

Vor fünf Jahren wurde die **Partnerschaft zwischen den Landkreisen Dachau und Oświęcim / Auschwitz** ins Leben gerufen. Gemeinsam mit unseren polnischen Partnern veranstalten wir aus diesem Anlass ein Konzert **„Feiern mit Freunden“**. Aus Oświęcim treten Weronika Boinńska und Wiesław „Dziki“ Kaniowski auf, aus Dachau Joe's Rytm und Blues Garage. Feiern Sie mit! Der Eintritt ist frei.

Max Mannheimer Haus,
Roßwachtstraße 15, 85221 Dachau

19.00 – 21.30 Uhr

Mittwoch, 29. April

Wohin kommt der Müll aus der Restmülltonne? Was passiert mit dem Sperrmüll, der auf den Recyclinghöfen gesammelt wird? Wie kann aus Restmüll Strom gemacht werden? Wie werden die Rauchgase, die bei der Müllverbrennung entstehen, gereinigt? Diese und noch viele andere Fragen rund um das Thema Müllverbrennung werden bei der kostenlosen Führung durch das **Abfallheizkraftwerk Geiselbullach** beantwortet.

Abfallheizkraftwerk Geiselbullach,
Josef-Kistler-Weg 22, 82140 Olching
Treffpunkt dafür ist bei der Waage.

14.00 – 16.30 Uhr

Bitte melden Sie sich für die Führung an:

(08131) 74-1469

abfallwirtschaft@lra-dah.bayern.de

Samstag, 09. Mai

An der **Deponie Jedenhofen** können u.a. Glas- und Steinwolle (in speziellen KMF-Säcken verpackt), Asbestzementplatten (in Big Bags verpackt) und Teerpappe gegen Gebühr entsorgt werden. Als Service für die Bürger im Landkreis Dachau hat die Reststoffdeponie Jedenhofen, zu-

sätzlich zu der regulären Öffnungszeit, immer dienstags von 8.00 – 15.00 Uhr, auch am Samstag geöffnet. Für Informationen zu den Annahmebedingungen und zu den Gebühren steht die Abfallberatung unter 08131 74- 1469 gerne zur Verfügung.

Zwischen Vierkirchen und Ebersbach
8.00 – 12.00 Uhr

16. und 17. Juni

Landwirte können **Verpackungen von Pflanzenschutzmitteln, Spritzenreinigern und Flüssigdüngern** bei der BayWa kostenlos abgeben. Die Verpackungen müssen vollständig entleert, Kanister müssen ausgespült sein. Pflanzenschutzbehälter über 50 l müssen durchtrennt werden. Die gemeinsame Initiative von Herstellern und Handel, die flächendeckend in Deutschland durchgeführt wird, sorgt für eine kontrollierte und sichere Verwertung der Verpackungen. Weitere Informationen gibt es unter www.pamira.de.

Sonntag, 17. Mai

Auch in diesem Jahr nehmen die Museen-DachauerLand am **Internationalen Museumstag** mit besonderen Angeboten teil. Das Motto lautet dieses Jahr „Das Museum für alle - Museen für Vielfalt und Inklusion“. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Mittwoch, 24. Juni

Wir sind unterwegs! Das Landratsamt einschließlich aller Außenstellen (unter anderem Gesundheitsamt, Veterinäramt, Abfallwirtschaft und Verkehrswesen mit Kfz-Zulassung und Führerscheinstelle) sind **aufgrund des Betriebsausfluges ganztägig geschlossen**. Über die Öffnung der Recyclinghöfe informieren wir zeitnah auf unserer Homepage.

Gremiensitzungen**Freitag, 03. April**

Ab 08.30 Uhr treffen sich die Kreisrätinnen und Kreisräte im Großen Sitzungssaal zu folgenden Sitzungen: Kreistag, Umwelt- und Kreisausschuss sowie Kreisausschuss.

Freitag, 08. Mai (voraussichtlich)

Der neu gewählte Kreistag trifft sich um 08:30 Uhr im Großen Sitzungssaal zu seiner konstituierenden Sitzung. Dabei werden neue Mandatsträger vereidigt.

Freitag, 15. Mai (voraussichtlich)

In der zweiten Sitzung des neu gewählten Kreistags um 08.30 Uhr im Großen Sitzungssaal werden die Ausschüsse besetzt.

Weitere Sitzungstermine werden erst nach der Kommunalwahl am 15. März endgültig festgelegt. Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage oder andere Medien.

Da sich bei Gremiensitzungen und Veranstaltungen kurzfristige Änderungen ergeben können, empfiehlt es sich, vor den Terminen noch einmal auf die Internet- oder Facebook-Seite des Landratsamtes zu schauen. Zudem werden dort die Tagesordnungen der öffentlichen Sitzungen eingestellt.